



gemeinsame „mahl“-zeiten

pfarrbrief
zu pfingsten 2025



st. sixtus
katholische kirchengemeinde
in haltern am see



Editorial

Ein Wort zuvor

von Michael Ostholthoff

Liebe Leserinnen und Leser
Unseres Pfarrbriefs,

als Christen sind wir schon immer Experten, was das Mahlhalten angeht. Schließlich wurde schon Jesus nachgesagt, dass er eine besondere Vorliebe für das gesellige Miteinander bei Tisch hatte und sogar noch seinen Freunden ins biblische Stammbuch schreiben ließ: Tut dies zu meinem Gedächtnis. Das ständige Mahlhalten rief aber auch seine Kritiker auf den Plan, die in Jesus einen Fresser und Säufer zu erkennen glaubten, der außerdem auch noch stets die falschen Menschen mit zweifelhaftem Ruf um sich versammelte.

In einem wahrhaft christlichen Sinn Mahl zu halten, ist also alles andere als trivial und rührt an dem Kern der Botschaft der Evangelien. Wenn wir zum Mahl einladen, dann heißt das nicht, dass wir eine geschlossene Gesellschaft hinter verschlossenen Türen versammeln. Vielmehr ruft Jesus im Gleichnis des Hochzeitmahles dazu auf, auf die Straßen unserer Welt zu gehen und gerade die anzusprechen, denen sonst keine Einladung ausgesprochen wird. Jesus liebte die Tischgemeinschaft mit den Armen, den Sündern, den Ausgegrenzten und an den Rand Gedrängten.

All diese Menschen müssen sich immer gemeint fühlen dürfen, wenn wir Mahl halten. In diesem Pfarrbrief werden viele ihre Lieblingsrezepte preisgeben. Viel-

leicht erhalten Sie als Leserin und Leser so manch kulinarische Anregung und fühlen sich motiviert, das eine oder andere nachzukochen. Der Intention unseres Pfarrbriefes folgend essen Sie dann aber nicht allein, sondern laden Sie andere an Ihren Tisch – vielleicht sogar Menschen, die Sie immer schon einmal einladen wollten, die aber noch nicht bei Ihnen zu Gast waren. Auch ich wurde aufgefordert, mein Lieblingsrezept preiszugeben. Dabei ist mir aufgegangen, dass ich mich weniger an bestimmte Rezepte erinnere, sondern vielmehr an Anlässe, wie ich Gemeinschaft beim gemeinsamen Essen erfahren durfte.

Ich wünsche Ihnen nun viel Freude bei der Lektüre der folgenden Seiten, die Ihnen Appetit machen sollen an einer Gemeinschaft, die gerade im gemeinsamen Mahl die Verbundenheit untereinander und mit Gott erlebt.

Es grüßt Sie herzlich

*Hinweis zum Titelbild:
Das Foto, aufgenommen von Eva Lehmkuhl, entstand 2023 beim Gemeindebrunch in St. Antonius – wir finden, es spiegelt unser Pfarrbriefthema auf eine besonders positive Art wider!*



Editorial

Gruß vom Pfarrbriefteam

von Bernd Genz

Schließen Sie einmal für einen kleinen Moment Ihre Augen und lassen Sie sich mitnehmen, in einen Traum von der „Kirche von morgen“.

Es ist ein herrlicher Sommertag. Das Leben auf dem Marktplatz in unserer Kleinstadt Haltern am See ist rege und lebendig. Die meisten Stühle der Gastronomie sind besetzt. Und die Vielfalt ist groß. Ein Eisbecher dort, eine Pizza hier, nebenan ein Fischgericht oder ein Glas Aperol-Spritz. Der Marktplatz blüht vor Leben der vielen Menschen...

Und im Zentrum „unsere Kirche St. Sixtus“ – die schwere Eingangstür aus Holz ist gewichen, stattdessen gibt eine Glastür den Blick frei in den Innenraum der Kirche. Die Glastüren stehen weit offen, keine Hürde mehr, den Innenraum ganz zwanglos zu betreten.

Und welch eine Überraschung: Im hinteren Drittel des ganzen Kirchenraumes erwartet uns: Gastronomie – eine moderne Einrichtung in perfekter Beleuchtung, mit Bestuhlung und einladenden Tischen, von denen

einige besetzt sind, weil die Kühle des Kirchenraumes an diesem heißen Sommertag ganz angenehm ist. Der benachbarte Gastronom bewirte die Gäste. Aber an den Servietten auf den Tischen erkennt man, dass hier doch „mehr“ serviert wird. Jede Serviette trägt eine Kernbotschaft, einen Vers aus dem Evangelium... Das Ambiente des Raumes ist und bleibt „heilig“, doch das rege Leben des Marktplatzes ist mit eingekehrt. Der Glaube wird im Alltag spürbar und erfahrbar. Man freut sich auf den „Brunch-Gottesdienst“ am Sonntagmorgen, weil viele ja erahnen: „der Mensch lebt nicht vom Brot allein...“ (Lk 4,4). Ein geistlicher Vortrag am Abend wird abgerundet mit einem gemeinsamen Abendessen. Der Mittagstisch an den Werktagen ist weit über die Stadtgrenze bekannt, nicht nur weil er preiswert und lecker ist, sondern weil auch immer ein „Tagesthema“ zu besprechen ist.

Gemeinsame „Mahl“-Zeiten, in denen unser Herr im Zentrum des Geschehens steht.

Sie dürfen die Augen wieder öffnen...

Noch ein kleiner Hinweis zu dieser Ausgabe:

Das Thema unseres Pfingstpfarrbriefs ließ uns natürlich gar keine andere Wahl, als uns auch einmal unsere lieben Kolleginnen und Kollegen in Sachen „lukullische Vorlieben“ vorzuknöpfen. Und so finden Sie auf den folgenden Seiten diverse Geschichten rund um die unterschiedlichsten Lieblingsgerichte – und auch das eine oder andere tolle Rezept dazu, das Sie per QR-Code abrufen können. Viel Spaß beim Schmökern und Nachkochen!





Messfeiern am Wochenende und an den Werktagen

Unsere Gottesdienste

Seit dem vergangenen Sommer gilt unsere neue Gottesdienstordnung. Seitdem gibt es nicht mehr in allen Kirchen unserer Pfarrei an jedem Wochenende Eucharistiefeiern. In der Zwischenzeit haben sich jedoch in fast allen Gemeinden Wortgottesdienste, die an den „freien“ Wochenenden von Ehrenamtlichen gefeiert werden, etabliert. Die Pfarrei bedankt sich bei allen Zelebranten für ihr tolles Engagement!

Messfeiern am Wochenende

Samstag

Krankenhauskapelle:

jeden Samstag 15.45 Uhr Vorabendmesse

Annabergkirche:

jeden Samstag 17 Uhr Vorabendmesse

Sonntag

Pfarrkirche St. Sixtus:

jeden Sonntag 10 Uhr

St. Laurentius:

jeden Sonntag 18 Uhr im Pfarrheim

St. Marien:

jeden 1. und 3. Sonntag, in Monaten mit fünf Sonntagen auch am 5. Sonntag, jeweils 11.30 Uhr

Auf diesen Seiten finden Sie die Heiligen Messen in unseren Gemeinden, alle weiteren Gottesdienste gibt es jeweils aktuell auf unserer Homepage und in den Pfarrnachrichten.

Unsere Kirchen sind auch außerhalb der Gottesdienstzeiten täglich von 8 bis 18 Uhr für Sie geöffnet. Nehmen Sie sich gerne die Zeit, eine Kerze anzuzünden, ein persönliches Gebet zu sprechen oder für eine kurze Zeit innezuhalten.

St. Andreas, Hullern:

jeden 2. und 4. Sonntag, jeweils 11.30 Uhr

St. Antonius, Lavesum:

jeden 1. und 3. Sonntag, jeweils 11.30 Uhr

Heilig Kreuz, Hamm-Bossendorf:

jeden 1. und 3. Sonntag im Monat, 8.30 Uhr

St. Joseph, Sythen:

jeden 2. und 4. Sonntag, in Monaten mit fünf Sonntagen auch am 5. Sonntag, jeweils 11.30 Uhr

St. Lambertus, Lippramsdorf:

jeden 2. und 4. Sonntag, in Monaten mit fünf Sonntagen auch am 5. Sonntag, jeweils 10 Uhr

St. Maria Magdalena, Flaesheim:

jeden 1. und 3. Sonntag, jeweils 10 Uhr



Messfeiern an den Werktagen

Montag

10.30 Uhr *Altenwohnhaus St. Sixtus*

10.30 Uhr *Altenwohnhaus St. Anna*

18.00 Uhr *Heilig Kreuz
(kfd-Messfeier mit anschl.
Frühstück im Pfarrheim
jeden 3. Montag, 9 Uhr)*

Dienstag

08.15 Uhr *St. Sixtus (jeden letzten
Dienstag im Monat)*

15.00 Uhr *St. Marien
Seniorengottesdienst
(jeden 3. Dienstag im Monat,
Andacht jeden 1. Dienstag
im Monat)*

16.15 Uhr *Annabergkirche*

19.00 Uhr *St. Maria Magdalena*

Mittwoch

8.15 Uhr *St. Marien*

Donnerstag

9.00 Uhr *Antoniuskapelle*

16.00 Uhr *St. Joseph (nur am letzten
Donnerstag im Monat)*

19.00 Uhr *St. Andreas*

19.00 Uhr *St. Lambertus*

Freitag

8.15 Uhr *St. Joseph*

18.00 Uhr *Katharinenkapelle*

18.00 Uhr *Pfarrkirche St. Sixtus*

Taufe sind samstags um 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr möglich.

Trauer können freitags um 14 Uhr und 16 Uhr sowie samstags um 12 Uhr, 14 Uhr und 16 Uhr gefeiert werden.

Bitte wenden Sie sich zur Terminabsprache an das Pastoralbüro.

Beerdigungen sind täglich außer mittwochs in all unseren Kirchen und Kapellen möglich.



Zusätzliche Gottesdienste und Messfeiern

Digitale Angebote

Auf unserer Homepage www.st-sixtus.de finden Sie den täglichen Impuls der SchriftZEIT, den Sie sich auch täglich persönlich per Mail zukommen lassen können. Hierzu einfach eine E-Mail an schriftzeit@st-sixtus.de schicken!

Segensfeiern

Mit den Segensfeiern in unserer Pfarrei möchten wir Menschen in ihren unterschiedlichen Lebenssituationen ansprechen. Diese finden Sie stets aktuell auf unserer Homepage www.st-sixtus.de.

Besondere Gottesdienste

Herz-Jesu-Messe

jeden 1. Freitag im Monat
8.15 Uhr St. Joseph
anschließend Anbetungsstunde des Allerheiligsten für das Lebensrecht der ungeborenen Kinder (Gruppe Lebensrecht)

Heilige Messe mit Aussetzung und sakramentalem Segen

1. Mittwoch im Monat
8.15 Uhr St. Marien

4. Donnerstag im Monat
19.00 Uhr St. Lambertus

10-Minuten-für-Gott

jeden Freitag
11.00 Uhr St. Sixtus

Rosenkranzgebet für den Frieden

jeden Mittwoch
18.00 Uhr St. Joseph

jeden 1. Freitag im Monat
16.00 Uhr Antoniuskapelle

Herzliche Einladung auch zu den Ü30-Gottesdiensten jeden 5. Freitag im Monat um 19 Uhr in der Kirche St. Marien und zu „Wege erwachsenen Glaubens“ (WeG-Gottesdienste) an jedem 2. Donnerstag im Monat um 19.30 Uhr.



v.l.: Claudia Müffler, Petra Peters, Lars Hofmann, Susanne Schumann. Foto: Stephan Müffler

anfertigt. Das Trio freut sich auf viele Teilnehmer zur nächsten Segensfeier **am 11. Oktober um 16 Uhr in der Annabergkapelle!**

Wussten Sie, dass ...

... mit Beginn dieses Jahres ein neuer Seelsorger unsere Segensfeiern für Schwangere betreut? Pastor Lars Hofmann aus Marl hat diese schöne Aufgabe von Krankenhausseelsorgerin Susanne Schumann übernommen, die lange Jahre für die Gestaltung des Gottesdienstes auf dem Annaberg zuständig war. Zum Team gehören außerdem Hebamme Claudia Müffler sowie Petra Peters, die als kleines Präsent für die werdenden Eltern selbstgestrickte Söckchen

Das neue Gottesdienstformat „Von 0-99“ in der Kirche St. Marien

Ein Gottesdienst für Klein und Groß

von Georg Kleemann

Wenn am späten Sonntagvormittag Kindertische und die dazugehörigen Stühle aus der Kita St. Marien in die benachbarte Kirche getragen werden, dann weiß man: Es ist wieder Zeit für „Von 0 bis 99“, den Gottesdienst für Klein und Groß, der dort seit Ende 2024 einmal im Monat gefeiert wird.

Bis dahin hatte eine Gruppe von Ehrenamtlichen regelmäßige Kleinkindergottesdienste gestaltet, die noch vor den „Hauptgottesdiensten“ stattfanden. Viele aus dem Vorbereitungskreis wollten sich dann aber auch an der Gestaltung der Wortgottesdienste beteiligen, die mit der neuen Gottesdienstordnung vorgesehen waren. „Weil unsere zeitlichen Ressourcen natürlich begrenzt sind, sah es zunächst danach aus, als würden wir vor der Wahl stehen: Entweder machen wir weiter Gottesdienste für die Kleinen – oder nur noch solche für Erwachsene“, erinnern sich die Mitglieder des Vorbereitungsteams. „Dann aber haben wir uns gefragt: Warum kombinieren wir nicht einfach beides?“

Damit war die Grundidee für ein Gottesdienstformat geboren, das einerseits ansprechend für (kleinere) Kinder und ihre Familien ist, das aber andererseits auch für die Erwachsenen „etwas zu bieten“ hat. „Anfangs mussten wir noch ein wenig experimentieren, bis wir zum Beispiel beim Liedrepertoire die richtige Balance für beide Zielgruppen gefunden hatten“,



denkt das Team schmunzelnd zurück und meint: „Inzwischen haben wir aber wohl eine gute Mischung gefunden.“

Jeder Gottesdienst hat einen gemeinsamen Beginn, bei dem oft spielerisch der Bibeltext und das Thema des Tages vorgestellt werden. Anschließend versammeln sich die Kinder in der Nähe des Taufbeckens für eine meist kreative Aktion, während die Erwachsenen auf der anderen Seite des Kirchraums einen eigenen Impuls bekommen. „Wenn sich dann zum Abschluss alle im Kreis um den Altar versammeln, wo die Kommunion ausgeteilt und der Segen gesendet wird, ist das immer ein ganz besonderer Moment“, so die einhellige Meinung. Nach jedem Gottesdienst gibt es noch eine kleine Begegnung in der Kirche – mit Kaffee für die Großen und je nach Jahreszeit heißem Kakao oder Apfelschorle für die Kleinen. Bei den Gesprächen und Rückmeldungen an den Stehtischen merkt man schnell: Das neue Format war eine gute Idee!

Die Gottesdienste „Von 0 bis 99“ finden in der Regel an jedem zweiten Sonntag im Monat (außer in den Schulferien) um 11:30 Uhr in der Kirche St. Marien statt.



Langweilig war's in den ersten Monaten unseres Jahres 2025 absolut nicht. Hier ein paar Impressionen ...



Wussten Sie, dass ...

... bei unserer diesjährigen Sternsingeraktion abermals das Rekordergebnis des vergangenen Jahres erreicht wurde? Sagenhafte 50.000 Euro konnten die 384 (!) jungen Segensbringer unter dem Motto „Erhebt eure Stimme – Sternsinger für

Kinderrechte“ sammeln. Die Pfarrei St. Sixtus bedankt sich noch einmal ganz herzlich bei allen Mädchen und Jungen, den engagierten Eltern sowie natürlich den großzügigen Spenderinnen und Spendern!



Ernst Franz fertigt ein Gabelkreuz in sieben Tagen

Ein Christus für Haltern am See

von Cäcilia Scholten

Nur eine Woche Zeit – von der Lieferung des 400 kg schweren Baumstamms bis zum fertigen Christus am Gabelkreuz. Was für eine Herausforderung! Mitten auf unserem Marktplatz, mit unzähligen Zuschauern. Was Holzbildhauer Ernst Franz in der Woche vor Ostern geleistet und geschaffen hat, hat ganz Haltern restlos begeistert.

Ernst Franz kommt aus Unterammergau, im Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Dort hat er seine Werkstatt. Sein Beruf:

Bildhauer. Gerne gibt er seine Visitenkarte. Als Symbole hat er seine Initialen, den Schnitzhammer und das Schnitzmesser gewählt. „Nur noch wenige Künstler haben diesen Beruf“, sagt er. Ernst Franz ist 63. Wenn er die Motorsäge schwingt – sein Schnitzschwert – ist er konzentriert, nur wenige aufgemalte Striche reichen ihm, um zu markieren, wo er noch sägen will.

Und er hat eine Vorstellung, wie sein „Jesus für Haltern“ aussehen soll. Markant in den Gesichtszügen, die er in verschiedenen Arbeitsschritten vom Groben ins Detail plant und ausführt. Aufträge hat er genug; es reizte ihn einfach, live vor Publikum und mitten auf dem Marktplatz unserer Stadt seine Arbeit zu tun. Mit seinen 46 Jahren Berufserfahrung arbeitet er schnell und zielstrebig und lässt sich dazwischen auch

nicht zu einer Tasse Kaffee einladen. Und immer wieder nimmt er zwischendurch Kontakt zu den Zuschauern auf, wenn er Hilfe braucht oder auch nur zu gerne seine Ausführungen erklärt.

Ernst Franz hat viele Besucher – einige zufällig angelockt durch das Geräusch der Säge, andere kommen täglich, wollen die Fortschritte sehen und staunen. Und machen mit! Mit kleinen Schnitzwerkzeugen machen Kinder erste Versuche, manche trauen sich auch an die Christusfigur heran. Andere helfen dabei, die Figur immer wieder mal umzulagern, damit sie sich nach und nach von allen Seiten

entwickeln kann. Ganz schön anstrengend, umso mehr begreifen es Klein und Groß, was hinter der Kunst des Schnitzens mit Säge und Schnitzmesser steht. Die Vorstellungskraft, wie das Ergebnis aussehen soll, handwerkliches Geschick, künstlerisches Feingefühl – und ein Mitgehen durch die Karwoche.

Ernst Franz möchte Jesus begreifbar machen – deshalb steht er auf dem Marktplatz. Die Besucher können und sollen die Arbeit des Künstlers berühren, mit anpacken, auf Fühlung gehen. „Christus ist nicht mehr so weit droben, er ist mitten unter uns, und ich darf ihn

sogar berühren. Das ist die neue Zeit“, sagt er. So geht es in der Karwoche Stück für Stück voran: Zunächst der Korpus, dann die Körperproportionen und schon am Sonntag, nach zwei Tagen, das Gesicht. Es schaut die Marktplatzbesucher die ganze Woche an. Sie kommen in Kontakt, manche eher ergriffen, still und leise. Andere erstaunt und mit vielen lobenden Worten für das handwerkliche Geschick mit Motorsäge und Stichbeitel.

Die Holzbildhauerei – so konnten wir es in dieser Woche sehen – braucht viele Arbeitsschritte. Das Aussuchen des richtigen Holzes, die Auswahl des Schnitzstücks, die Planungen für das Kreuz. Und immer wieder rund um den Korpus. Anfang der Woche ist er noch zu schwer: „Er muss noch schlanker werden, damit er an das Kreuz passt“, sagt mir Ernst Franz bei einem meiner täglichen Besuche. Er zeichnet ein und schwingt die Säge. Jesus bekommt Taille! „Normalerweise dauert das mehrere Wochen, aber ich habe gesagt, ich mache

das jetzt als Aktion. Damit die Leute sehen, wie das Schnitzhandwerk vonstatten geht.“

Am Karfreitag ist er fertig. Ostern feiert Ernst Franz schon wieder in Unterammergau. „Sein“ Kreuz lässt er in Haltern am See. Es ist begreifbare Geschichte in der Osterliturgie in der Pfarrkirche.



Ausstellungen in unserer Pfarrkirche

Kunstraum Sixtus-Kirche

von Cäcilia Scholten

Viele haben es bereits gesehen: In der Sixtuskirche ist ein neuer „Raum im Kirchen-Raum“ entstanden. Seit der Glaubenswoche 2024 stehen lichte Regale im hinteren Mittelschiff unserer Kirche. Alle zwei bis drei Monate wird es emsig dort, wenn eine neue Ausstellung aufgebaut wird und die Besucherinnen und Besucher neue Bilder und Exponate anschauen können. Auch für die „zufälligen“ Besucher, die in unsere Stadt kommen, ist die Ausstellungsfläche ein Hingucker: „Das hätte ich hier gar nicht erwartet, dass es in dieser schönen Kirche auch so viel zu bestaunen gibt“, sagte mir etwa eine Frau aus Essen, die sich die Ausstellung „Zuflucht geben – gemeinsam hoffen“ ansah.

„Und dass Sie sich hier so engagieren für die Menschen im Kirchenasyl, Hut ab!“ Das Transparent über dem Eingang hatte sie neugierig gemacht, einen Blick in die Kirche zu werfen.

Die Idee dabei: Wir möchten in unserer Pfarrei wichtige Themen öf-

fentlich machen. Und das geht an diesem zentralen Ort sehr gut. Wir verbinden jede Ausstellung mit Veranstaltungen; so gab es zum Beispiel für das Marler Klara Hospiz ein Benefizkonzert und einen Bilderverkauf, zu den Hungertüchern die Fastenpredigten und ein Requiem, zur Kirchenasyl-Ausstellung, Infoveranstaltungen und Begegnung von Geflüchteten und Pfarreimitgliedern.

Wir verbinden jede Ausstellung mit besonderen Veranstaltungen

Der Kirchenraum wird interaktiv genutzt, wir verbinden Glauben und Leben, Gebet und Einsatz für andere miteinander. Bis Dezember sind die Ausstellungen bereits vorgeplant. Zur Zeit gibt es eine Bibelausstellung für große und kleine Kinder, diesmal mit einer Lego-Aktion, bei der die Kinder biblische Szenen nachbauen können und damit eingeladen sind, die Ausstellung mitzugestalten. Am 29. Juni kommt dann „Knallvergnügt“, ein Mitmachkonzert für Kinder aus Kindergarten und Grundschule, auf die Bühne in der Marienkirche. Im Sommer wird es Naturbilder geben, passend zur Sommerkirche. Weiterhin ist eine Ausstellung zum Thema Missbrauch in unserer Gesellschaft geplant, die im Rathaus und der Kirche zu sehen sein wird.



Eine kleine Arbeitsgruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, pastorale Themen, gesellschaftliche Fragestellungen oder auch einfach nur schöne Bilder in der Sixtuskirche zu präsentieren und alle einzuladen, zu staunen, sich zu informieren oder auch sich auf die ein oder andere Art mitzubringen. Mitmachen ist ausdrücklich erwünscht: Wir laden alle Gruppen, Institutionen und auch Einzelpersonen in der Stadt dazu ein,



selbst einen Vorschlag für eine Ausstellung in 2026 zu machen und sich aktiv zu beteiligen. Selbstverständlich unterstützen wir Sie bei der Realisierung Ihrer Idee. Gerne können Sie sich jetzt schon im Pastoralbüro (Tel: 9236-0) oder unter info@st-sixtus.de dazu melden, denn eine gute Idee braucht Vorlauf und Organisation.

Wir freuen uns, wenn Sie mitmachen!

Es gibt Gerichte, die sind so eng mit Erinnerungen und verwoben, dass sie ihre eigene Magie erzeugen. Schon als Kind kam die ganze Großfamilie und mit ihr die 21 Enkelkinder bei meiner Großmutter zusammen, um an Weihnachten und Ostern Hammelbraten mit Klößen zu essen. Bis heute gehört dieser zarte Lammbraten, der zwei Tage in Buttermilch eingelegt wird, zum Feiertag dazu. Selbst wenn die Großfamilie sich heute aufgrund ihrer Größe nicht mehr treffen kann, sind wir doch über dieses Festtagsessen miteinander verbunden.



Allerdings ist das Rezept streng geheim und ich selbst bin noch nicht eingeweiht, daher finden Sie mithilfe des QR-Codes mein liebstes Alltagsgericht: Estragon-Hühnchen-Pasta.

Stephanie

Rüsweg



Unsere Klais-Orgel auf dem Annaberg

Annabergkirche als Treffpunkt für Kulturfreunde

von Cäcilia Scholten und Thomas Drees

Es geht voran mit dem Umzug der Klais-Orgel auf den Annaberg! Nach den Sommerferien werden die Einbauarbeiten in der Wallfahrtskirche beginnen. Schon im Januar konnten wir bekanntgeben, dass wir bereits drei Viertel der immensen Summe von 98.000 Euro eingenommen hatten: Am Ende der zweiten Spendenphase waren rund 45.000 Euro über Kollekten, bei Konzerten, Beerdigungen und über Einzelspenden (Spendentafel) zusammengekommen. Durch einen großzügigen Nachlass kamen 13.000 Euro auf unser Konto, 20.000 Euro über einen Zuschuss des Bistums. Ein großartiges Ergebnis – herzlichen Dank an alle, die dazu beigetragen haben!

Um die restlichen rund 22.000 Euro zu sammeln, haben wir uns entschlossen, eine dritte Spendenphase ab November anzuschließen. Dazu gibt es verschiedene Konzertangebote, die sich an die **Orgelweihe am 22. November um 17 Uhr** im Rahmen eines Festgottesdienstes mit Kantorei und Pfarrorchester anschließen:

23. November: „Orgel rockt“, Konzert mit Starorganist Patrick Gläser

30. November: Händel-Organkonzert mit Kantorei und Pfarrorchester

1. Dezember: Konzert mit den himmlischen Tenören

7. Dezember: Konzert mit den Schwarzmeerkosaken

Im **Frühjahr 2026** schließt sich ein Orgelkonzert mit dem Improvisationsspezialisten Prof. Dr. Bernd Weimann an.

Wir verbinden damit den Wunsch, die Annabergkirche zukünftig verstärkt als Ort der Kultur und für Konzerte zu nutzen. Die Klais-Orgel wird mit dem Umbau nicht nur elektrifiziert, sie erhält auch einen fahrbaren Spieltisch und ein zusätzliches Schwellwerk. Das schafft die Voraussetzungen für viele neue Möglichkeiten auf dem Annaberg, die wir nutzen wollen. Es wäre möglich, zukünftig auf dem Annaberg Autorenlesungen, Kirchenkino, Musicals, Stummfilme mit Orgel, klassische und moderne Orgel- und Chorkonzerte, Mitmachkonzerte, Buchpräsentationen, Podiumsforen und vieles mehr zu veranstalten.

So wie auf dieser Grafik der Orgelbaufirma Fleiter wird die Klais-Orgel an ihrem neuen Standort, dem Annaberg, in etwa aussehen. Für den 22. November ist die Orgelweihe mit einem Festgottesdienst unter Beteiligung von Kantorei und Pfarrorchester geplant.



Veranstaltungen und Fortbildungen in St. Sixtus

Umstellungen beim Fortbildungsprogramm

von Cäcilia Scholten

Nach nun zwei Jahren des „erfolgreichen Ausprobierens“ haben wir uns entschieden, unser Veranstaltungs- und Fortbildungsprogramm auf den Rhythmus eines Kalenderjahres umzustellen. Grund dafür sind die vielen Kooperationspartner, die ausschließlich Jahresprogramme anbieten, die von Januar bis Dezember ausgewiesen sind. Dem wollen wir uns anpassen.

Konkret bedeutet dies: Für den Herbst 2025 wird es ein „kleines“ Programmheft mit Multiplikatorenveranstaltungen geben, welches in der zweiten Hälfte der Sommerferien erscheinen wird. Zum 1. Januar gibt es dann wieder das gewohnt umfassende Programm für das Jahr 2026 für alle Zielgruppen und Themenfelder. Es erscheint zum 1. Advent dieses Jahres.

Wir laden alle herzlich ein, sich an diesem Programm zu beteiligen – ob einzeln oder über einen Verein bzw. eine Organisation. Viele Engagierte nehmen bereits die Chance wahr, sich mit unserer Pfarrei zu vernetzen und ihre Angebote über unser Heft zu veröffentlichen.

Stichtag zur Abgabe von Veranstaltungen für 2026 ist der 1. Oktober 2025 über den Buchungsbogen auf www.st.sixtus.de. Fragen und Rückmeldungen können Sie per Mail an fortbildung@st-sixtus.de loswerden. Gerne nehmen wir Sie auch in unseren Verteiler mit auf. Die Einladung zur Erstellung des Programms für 2026 erfolgt Anfang Juli.

Nähere Infos bei Cäcilia Scholten, Tel.: 02364/9236-266

Eines der schönen Dinge bei uns im Büro ist: Ganz oft bringt irgendetwas Leckeres für alle mit! Kuchen ist immer gern gesehen, aber auch für Herzhaftes sind wir durchaus zu haben. Und besonders groß ist die Freude jedesmal, wenn es selbstgebackenes Brot aus dem Fußßnerschen Ofen und Tomatenbutter aus dem Hause Lössl gibt! Da schmiert sich jeder gern schon mal ein „Bütterchen“ mehr. Diese tolle Kombination wollen wir Ihnen natürlich auf keinen Fall vorenthalten – über den QR-Code finden Sie die Rezepte für unseren heißgeliebten Büro-Snack!



Angelika Fußßner
& Silvia Lössl



Sommerkirche 2025

„Vielheit couragiert leben“

von Cäcilia Scholten

Sommerkirche, das heißt auch in diesem Jahr vor allem, raus aus der Kirche in Wald, Wasser und Feld: Wir schaffen Begegnungsorte und unterschiedliche Möglichkeiten. Und zwar immer donnerstags und sonntags in den Sommerferien, vom 13. Juli bis zum 24. August.

Viele Gruppen und Organisationen aus Haltern am See beteiligen sich an unserer Idee, und so kommt ein buntes Programm zusammen. Unser Thema lädt dazu ein:

„Vielheit couragiert leben“ – das klingt vielleicht zunächst etwas sperrig. Gemeint ist, dass wir unsere Unterschiedlichkeiten, unsere Diversitäten mit in die Sommerkirche einbringen. Zudem braucht es in unserer Gesellschaft mit ihren derzeitigen Bedingungen unseren Mut, unsere Courage, damit Leben in Fülle gelingen kann. Das Programm liegt in den Kirchen aus oder kann auf unserer Homepage www.st-sixtus.de abgerufen werden.



Eines meiner Lieblingsessen sind Kartoffelpuffer/Reibeplätzchen, oder wie man in meiner Kölner Heimat sagt „Rievkooche“. Für mich sind sie eng mit meinem inzwischen verstorbenen Opa verbunden, der die Rievkooche für sein Leben gern aß. Ich habe es geliebt, wenn ich mit ihm und meiner Oma irgendwo Rievkooche essen gehen konnte. Bei uns zu Hause konnten wir lange Zeit leider selbst keine machen, da in meinem Elternhaus die Küche zum Treppenhaus hin offen war und wir sonst tagelang noch den Fettgeruch vom Anbraten der Rievkooche im gesamten Haus gehabt hätten. Umso mehr habe ich mich auf Pfarrfeste, Restaurantbesuche, Ausflüge mit meinen Großeltern oder ähnliche Gelegenheiten gefreut, bei denen ich Rievkooche essen konnte.

Ich selbst koche sehr gerne und probiere, wenn ich Zeit habe, auch gerne neue Rezepte aus.

Da wir aus den genannten Gründen leider kein traditionelles Familienrezept für Rievkooche haben, empfehle ich hier ein Rezept aus einem Kölner Brauhaus weiter!



Ehrenamtliche feiern Wortgottesdienste

„Lücken“ mit Herz und Einsatz gefüllt!

von Steffi Biber

Seit fast einem Jahr gilt nun unsere neue Gottesdienstordnung. Da nun nicht mehr jeden Sonntag in jeder Kirche ein Gottesdienst stattfindet, haben sich in vielen Gemeinden Ehrenamtliche gefunden, die nach entsprechender „Schulung“ diese Lücken füllen und eigene Wortgottesdienste gestalten. Wie gut sich dieses Konzept angelesen hat, konnten Sie bereits im letzten Weihnachtspfarrbrief nachlesen, in welchem einige der frischgebackenen Zelebranten berichteten. Nun erreichte uns auch aus Hullern und aus Flaesheim entsprechende Rückmeldung, über die wir uns natürlich sehr freuen!

St. Andreas – viel Freude im Team

von Gisela Potisch

Es ist eine besondere Erfahrung und Chance, einen Wortgottesdienst mit eigenen Ideen zu gestalten und zu leiten. Man wächst nicht nur im Glauben, sondern auch als Person, wenn man Verantwortung übernimmt und das gemeinsame Gebet mitgestaltet. Es macht besonders viel Freude, im Team kreativ zu sein, und auch in der Hoffnung, andere in der Gemeinde zu inspirieren.

Wenn Du Lust hast, dich einzubringen und etwas zu bewegen, kann die Mitgestaltung eines Wortgottesdienstes genau das Richtige für Dich sein.

Für die KAB St. Andreas in Hullern: Bärbel, Gaby, Gisela, Kiki und Resi

Wortgottesdienst statt Eucharistiefeier in St. Maria Magdalena

von Christoph Brinkert

Kirche im Wandel der Zeit. So stand es im Pfarrbrief zu Pfingsten 2024 zu lesen. Hiermit war die grundlegende Änderung der Gottesdienstordnung in all unseren Kirchengemeinden angekündigt. Nun ist inzwischen fast ein Jahr vergangen. An jedem 1. und 3. Sonntag des Monats findet weiterhin eine Eucharistiefeier in der Kirche St. Maria Magdalena statt.

Nach kurzer Findungsphase bildete sich auch in Flaesheim eine Gruppe zur Gestaltung von Wortgottesdiensten, um die entstandenen „Lücken“ zu füllen. Die anfängliche Skepsis der Anwesenden wich schnell der Dankbarkeit für eine attraktive Alternative zur Eucharistiefeier. Auch die neu angeschafften Liederbücher wurden sehr gut angenommen. Die durchschnittlich 20 bis 40 Kirchenbesucher zum Wortgottesdienst sind für dieses Angebot froh und dankbar. Auch ein besonderer Wunsch konnte direkt erfüllt werden, dass zum Abschluß auch jedesmal der Empfang der heiligen Kommunion möglich ist.

Die Gruppe zur Gestaltung der Wortgottesdienste in Flaesheim, St. Maria Magdalena:

Maria Sandhofe, Elsa Römer, Petra Zabel, Klaudia Malucha, Renate Lupton, Andrea Kittel (für den musikalischen Teil) und Clemens Oexmann

Update: So sieht's in St. Laurentius aus!

Gespenster, Grabungen & Glocken-Gerüchte

von Andrea Franke-Reh

Es ist inzwischen unüberschbar! Im „Garten Eden“ tut sich was!

Direkt nach dem Jahreswechsel begann die Firma Fimpeler damit, die Fenster fachgerecht aus der Laurentiuskirche auszubauen. Dies musste unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen geschehen, da Asbest verbaut war. Die Facharbeiter waren in weißen Schutzanzügen und mit Augen- und Mundschutz am Werk. Diese „Verkleidung“ und die immer gespenstischer aussehende Kirche regten die Fantasie, besonders die der Kinder aus dem offenen Kindertreff im Pfarrheim, sehr an! Marcel Alfert und sein Team hatten alle Hände voll zu tun, um die Kinder davon zu überzeugen, dass es sich um ganz normale Bauarbeiter handelt – und nicht um Kirchen-Gespenster!

Seit im Januar zuerst ein enger Bauzaun um Kirche und Pfarrhaus gezogen und dieser dann schnell erweitert wurde, als dann immer größere Abrissfahrzeuge auf dem Hof standen, wurde selbst den letzten vom wirklichen Abriss der Kirche nicht Überzeugten klar: Jetzt wird es ernst! Anfang Februar kam der Baustromanschluss, und dann ging es sehr schnell. Zuerst das alte Pfarrhaus, dann ein Loch in der Südwand der Kirche, und schließlich ein Baufahrzeug in der Kirche! Dies war notwendig,

um den schweren Altar und den Taufstein aus dem Gebäude zu schaffen. Nach und nach knabberte sich das Abriss-Monster weiter durch die Kirche. Aber eins ist sicher: Der Kirchturm bleibt stehen! Und auch die Glocken werden in Zukunft wieder zum Gottesdienst läuten. Sie sind nämlich nicht, wie gerüchteweise zu hören war, nach Sythen umgezogen!

Zeitgleich mit den Abrissarbeiten begannen schon die Archäologen, nach Spuren der Römer zu suchen. Zuerst auf der Wiese, wo in Zukunft die dritte Einrichtung der Altenwohnhaus-Gesellschaft St. Sixtus/St. Anna stehen wird. Und, als die Kirche dem Erdboden

gleich gemacht war, natürlich auch dort! Je nachdem, was dort gefunden wurde – oder noch gefunden wird –, kann sich der geplante Baubeginn verzögern. So ist das nun mal in Haltern! Trotzdem laufen die Neubauplanungen unbeirrt weiter, und es wird damit gerechnet, dass im Spätsommer oder Herbst der Neubau beginnt. Wir werden sehen!

Die Gemeinde St. Laurentius ist in die laufenden Detail-Planungen zum Gemeindezentrum kontinuierlich mit einbezogen. Nach dem großen Versammlungsraum, in dem künftig auch die Gottesdienste stattfinden werden, wurde die Gestaltung

**Im Spätsommer
oder Herbst dieses Jahres
soll der Neubau beginnen**

der Turmkapelle besprochen. Sie wird für den Laurentius-Campus als dauerhafte Andachts- und Sakramenten-Kapelle dienen. Auch die Gestaltung der Außenanlagen – vor allem der Fläche, die vom Familienzentrum St. Laurentius und dem Altenwohnhaus gemeinsam genutzt werden soll – wird durch Fachleute, Kita-Leitung und Gemeinde gemeinsam geplant!

Die Laurentiusgemeinde feiert weiterhin ihren Sonntagabend-Gottesdienst im Pfarrheim. Dort wird nach der Messe, vor allem zur Begegnung an jedem 3. Sonntag, gerne der „neueste Stand“ zum Laurentius-Campus diskutiert. Bei Fragen zum aktuellen Stand der Planungen, bei unklaren Gerüchten oder auch einfach so: Fragen Sie gerne Ihren Gemeindeausschuss!



Vorbereitung auf die Erstkommunion

Katechetin – ein ganz besonderer „Job“!

von Veronika Bückler

Jedes Jahr nach Ostern feiern wir in unserer Pfarrei mit ca. 180 Kindern in allen Gemeinden Erstkommunion. Ungefähr ein halbes Jahr haben sie sich auf diesen großen Moment vorbereitet. Neben Gottesdiensten und größeren Aktionen sind es vor allem die Gruppenstunden, in denen die Kinder sich intensiv mit ihrem Glauben beschäftigt haben. In kleineren Gruppen, in denen jeder zu Wort kommen kann, haben sie Geschichten von Jesus gehört, darüber gesprochen und immer wieder miteinander Brot geteilt. Begleitet werden diese Gruppen von Katechetinnen und Katecheten (in diesem Jahr insgesamt 75!). Ohne sie wäre diese besondere Vorbereitung gar nicht möglich. Die eigene Beschäftigung mit dem Glauben, der

auch durch die Kinder gefördert wird, die intensive Beziehung zu den Kindern und ihre Begeisterung sind der Lohn für diese schöne Aufgabe.

In der Hoffnung, dass sich noch viele Jahre genügend KatechetInnen für die Kommuniongruppen finden, freut sich das Erstkommunionsteam schon darauf, die „neuen“ Kommunionkinder, die 2026 zur Erstkommunion gehen, und Katechetinnen nach den Sommerferien kennenzulernen!

Veronika Bückler, Gregor Coerdts und Charlotte Nielen als Hauptamtliche und Anke Bergjürgen, Annika Ort, Christiane Hahn, Eva Rausche und Insa Trogemann als ehrenamtliche Gemeindegatechetinnen.

von Insa Trogemann

Als Katechetin für die Gemeinde St. Sixtus engagiere ich mich mit großer Freude in der Kommunionvorbereitung. Im letzten Jahr durfte ich meinen Sohn als Gruppenkatechetin begleiten und habe dabei erlebt, wie wertvoll es ist, Kinder auf ihrem Glaubensweg zu unterstützen. Es war mir wichtig, mich aktiv in die Gemeinde einzubringen und Teil dieser lebendigen Gemeinschaft zu sein. Nun freue ich mich, nicht nur die Kommunionkinder zu begleiten, sondern auch angehende Katechetinnen in ihrer Arbeit



zu unterstützen, damit wir gemeinsam den Glauben weitergeben können.

von Christoph Brinkert

Sechzehn Kinder aus Flaesheim haben am 11. Mai in der Stiftskirche St. Maria Magdalena das Fest ihrer ersten heiligen Kommunion gefeiert. Wie in jedem Jahr stellte sich im Vorfeld die Frage: Wer übernimmt die wichtige Aufgabe der Vorbereitung?

Schon seit einigen Jahren bietet Anke Bergjürgen hier ihre Hilfe und Unterstützung an. Aber nur dann, wie sie sagt, wenn aus den Reihen der Eltern mindestens zwei Katecheten sich hieran beteiligen. Hierzu erklärten sich in diesem Jahr Anja Krumtünger und Ann-Kathrin Schulte Althoff bereit.

Angesetzt für die Kommunionvorbereitung sind immer etwa zehn Gruppenstunden. Bei meinem Besuch einer solchen Stunde am 7. März fand die Gruppenstunde aufgrund des schönen Wetters draußen hinter dem Norberthaus statt. Die Kinder bildeten



einen Kreis, in der Mitte stand eine große Kerze. Immer abwechselnd darf ein Kind diese Kerze anzünden. Das Thema dieser Stunde lautete: „Das letzte Abendmahl“. Die Kinder waren zur Freude der Katecheten mit großer Begeisterung bei der Sache.

Ein großes Lob und ein herzlicher Dank an unsere Katecheten für ihren Einsatz!



Seit der Studienzeit gehöre ich einer Gruppe mit fünf Studienkollegen der unterschiedlichsten Fachrichtungen (Jura, Pharmazie, Politikwissenschaft und ich als Theologe) an, die sich regelmäßig zum Kochen trifft.

In unserer Gruppe gibt es zwei Regeln: Es wird alles frisch gekocht. Und es werden immer neue Rezepte ausprobiert. Da ist über die Jahre schon so einiges an Highlights – aber auch an Tiefpunkten – zusammengekommen. So gibt es auch kein „Lieblingsrezept“. Es gibt übrigens eine Ausnahme von der zweiten Regel: In der Spargelzeit gibt es immer ein neues Rezept für die Vorspeise, aber der Hauptgang bleibt immer „klassisch“. Und das ist auch mein Lieblingstermin im Jahr! – Hier geht's zu meinem Lieblings-Sauce-Hollandaise-Rezept! →



Gespräch mit Ruth Gerdes und Ludger Jonas

„Wie soll der nächste Bischof gestrickt sein?“

von Steffi Biber

Am 9. März hat sich der Münsteraner Bischof Felix Genn in den Ruhestand verabschiedet, bis zum Sommer 2026 soll sein Nachfolger ernannt sein. Im Bistum Münster ist zum ersten Mal eine Gruppe von 16 Laien für die Bischofswahl aufgestellt worden – Ruth Gerdes, langjähriges Pfarreiratsmitglied und Präventionsfachkraft, gehört dazu. Und auch unser Pfarrer Ludger Jonas ist als nicht-residierender Domkapitular an der Auswahl möglicher Kandidaten beteiligt. Beiden ist es ein großes Anliegen, alle Pfarreimitglieder in den Entscheidungsprozess miteinzubeziehen: „Wir möchten von den Halternern wissen, was sie sich von einem künftigen Bischof wünschen. Wie soll er gestrickt sein? Was ist ihnen wichtig?“ Die beiden laden ausdrücklich alle Interessierten dazu ein, darüber mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Wir vom Pfarrbriefteam hatten unsererseits ein paar Fragen an Ruth Gerdes und Ludger Jonas.

Liebe Ruth, lieber Ludger – Bischof Felix Genn ist altersbedingt zurückgetreten. Wie geht es im Bistum Münster jetzt genau weiter?

Ludger Jonas: Nach der Verabschiedung des Bischofs ist direkt am 9. März eine Übergangsregelung in Kraft getreten: Der dienstälteste Weihbischof im Bistum Münster, Christoph Hegge, hat die Leitung

des Bistums übernommen. Dies aber nur für maximal acht Tage, in dieser Zeit muss das Konsultorenkollegium einen Diözesanadministrator wählen. Hierzu wurde am Tag darauf der stellvertretende Generalvikar und Domkapitular Antonius Hamers ernannt. Er leitet nun bis zur Ernennung des neuen Bischofs das Bistum, kann aber keine Maßnahmen treffen, die wesentliche und längerfristige Veränderungen mit sich bringen. In der Zwischenzeit sind Räte und Gremien auf Bistumsebene angehalten, Personen zu nennen, die sie sich als künftigen Bischof von Münster vorstellen können.

Ruth Gerdes: Und hier gibt es jetzt die erfreuliche Neuerung im Bistum, dass 16 sogenannte Laien an den Beratungen teilnehmen sollen. Diese wurden vom Diözesanrat gewählt, dem obersten synodalen Gremium des Bistums, dem ich über zehn Jahre angehöre. Als Laie ist man direkt an der Basis, bekommt Stimmungen und Anliegen der Gemeindemitglieder mit. Nach Paderborn sind wir das zweite Bistum, das so agiert.

Ludger Jonas: Auch ich als nicht-residierender – also nicht in Münster ansässiger – Domkapitular sehe es als meine Aufgabe an, möglichst viel Rückmeldung aus der Halterner Bevölkerung zu bekommen und weiterzugeben. Deswegen sollen sich alle angesprochen fühlen, den Kontakt mit uns zu suchen!



„Kein Prozess, der nur von ‚denen da oben‘ bestimmt wird“: Pfarrer Ludger Jonas und Diözesanratsmitglied Ruth Gerdes möchten, dass die Pfarreimitglieder ihre Wünsche und Anliegen zur nächsten Bischofswahl anbringen.

Dafür muss man aber auch wissen, wer überhaupt Bischof werden kann...?

Ludger Jonas: Im Prinzip jeder Priester ab 35 Jahren.

Gibt's denn schon konkrete Vorschläge?

Ludger Jonas: Nein. Wir sprechen in unseren Zusammenkünften erstmal über die Situation unseres Bistums und das notwendige Profil der Kandidaten. Am Ende des Beratungsprozesses stellt das Domkapitel dann eine Liste zusammen, die an den Apostolischen Nuntius – den Botschafter des Papstes in Deutschland – geht. Der Nuntius prüft die Liste und gibt anschließend Namensvorschläge nach Rom. Drei dieser Namen gehen schließlich zurück ans

Domkapitel, das dann in geheimer Wahl den Bischof von Münster bestimmt. Die ist so geheim, dass weder Termin noch Ort bekanntgegeben werden, und alle Domkapitulare treffen zu verschiedenen Zeiten ein, damit niemand „Verdacht schöpft“. (lacht)

Stichwort Felix Genn: Wie war er denn Eurer Meinung nach „gestrickt“?

Ruth Gerdes: Ich habe ihn als sehr nahbaren, offenen Menschen erlebt, mit dem man auf Augenhöhe sprechen konnte. Da hat unter ihm schon eine deutliche Veränderung stattgefunden. Felix Genn war auch ausdrücklicher Befürworter der Laienbeteiligung an der Bischofswahl.

Bitte lesen Sie auf Seite 24 weiter

Fortsetzung von Seite 23

Ludger Jonas: Ich habe in Gesprächen immer wieder diese eine Aussage gehört: Felix kann zuhören! Und das nicht nur rein akustisch, sondern in der Art, dass er Argumente des Gegenübers auf konstruktive Weise aufgreift. Er konnte Emotionen zeigen, man merkte, wenn Dinge ihm nahgingen.

Was wünscht Ihr selbst Euch denn vom nächsten Münsteraner Bischof?

Ruth Gerdes: Dass es mit ihm weiter vorangeht, dass wir als Laien weiterhin wertgeschätzt werden und er sich den Anliegen aller widmet – also nicht nur jenen von „denen da oben“, sondern auch von uns „einfachen Christen“. Dazwischen soll es kein gefühltes Vakuum mehr geben.

Ludger Jonas: Der neue Bischof sollte die Gegebenheiten im Bistum berücksichtigen: Er muss sowohl am Bischofssitz Münster als auch in Lavesum und Wangerooge (die Nordseeinsel gehört tatsächlich auch zum Bistum, die Red.) klarkommen. Und er sollte, wie ich es gerne ausdrücke, gut mit dem lieben Gott befreundet sein.

Ruth Gerdes und Ludger Jonas laden Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich ein, über Ihre Wünsche an den nächsten Bischof von Münster zu sprechen!

Kontakt per E-Mail:
ruth-gerdes@gmx.de
jonas-l@bistum-muenster.de
Ludger Jonas erreichen Sie außerdem unter der Telefonnummer 02364/88 29 510.

Auch bei mir geht nichts über frischgebackene Reibeplätzchen! Die gab es in meiner Kindheit ganz oft samstagsmittags, nachdem wir unsere Pferdeställe ausgemistet hatten. Dazu Apfelmus oder auch selbstgemachten Milchreis. Das war immer ein Fest... hmmm!



Heute mache ich die Reibeplätzchen gerne auch selber – und zwar mit der über 100 Jahre alten Reibe, die noch von meiner Oma stammt und die auch meine Eltern benutzt haben. Eine bessere gibt es nicht – und dass die Kartoffeln von Hand gerieben werden, ist ja wohl Ehrensache! Dazu kommen dann noch Zwiebeln, Haferflocken, ein Ei, ein bisschen Salz und Pfeffer – und dann ab damit in die Pfanne! Das duftet und schmeckt wie früher – herrlich!

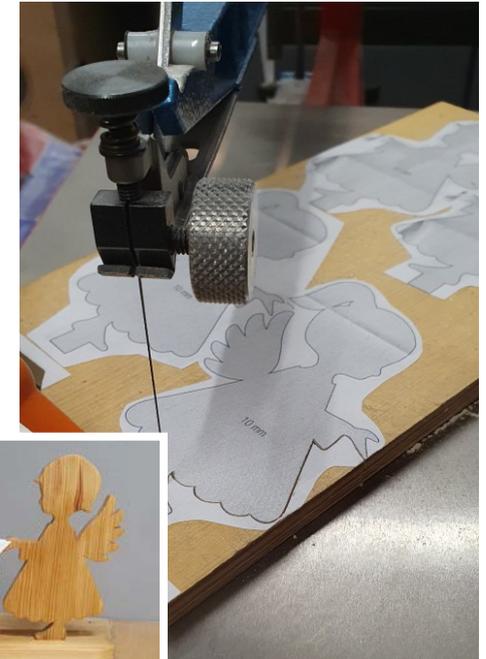


Laurentius-Kirchenbänke in neuen Händen

Kleine Kunstwerke & schöne Ausblicke

von Steffi Biber

Bereits in unserem Weihnachtspfarrbrief konnten wir Ihnen einige „weitere Lebenswege“ unserer Laurentius-Kirchenbänke vorstellen. In der Zwischenzeit erreichten uns zwei weitere schöne Berichte: Jürgen Wenzel aus Reken hat seine Bank in Platten aufgearbeitet, aus denen dann viele kleine Geschenke und Mitbringsel für Familie, Freunde und Bekannte entstehen. „Ein Beispiel sind die Sternträger, die ich nach einer Vorlage gefertigt habe“, schreibt er. „So ‚umfunktioniert‘, macht das Holz noch vielen Menschen eine kleine Freude.“ Das können wir bestätigen – zu Weihnachten brachte Jürgen Wenzel uns eines dieser wunderschönen Exemplare vorbei!



Hildegard Schulz aus Lavesum genießt derweil von ihrer original belassenen Kirchenbank aus den Blick gen Westen auf Felder, Wiesen und Wald – und vor allem auf die neu geschaffene Streuobstwiese. „Die Bäume wurden im letzten Frühjahr gepflanzt, jetzt haben wir Blumenwiesensamen eingesät. Die Bank soll zum Verweilen und Innehalten einladen.“



Neue Initiative der „Alltagshelfer“

Anti-Rost gründet Reparatur-Treff

von Thomas Dewender

Am 3. Juli 2013 startete unsere ehrenamtliche Hilfe für Menschen in Haltern am See. Unter dem Namen „Anti-Rost“ werden seit dieser Zeit Kleinstreparaturen im Haushalt für Menschen durchgeführt, die diese aufgrund ihres Alters nicht mehr selbst erledigen können.

Fast auf den Tag genau zwölf Jahre später öffnet am **Dienstag, 1. Juli 2025, der Anti-Rost-Reparatur-Treff im Untergeschoss der Stadtbücherei Haltern am See, Lavesumer Straße 1G. In der Zeit von 15 – 17 Uhr ist der Reparatur-Treff ab diesem Termin an jedem 1. Dienstag im Monat geöffnet.**

Während dieser Zeit besteht die Möglichkeit, mit defekten Kleingeräten in die Stadtbücherei zu kommen – ausgenommen sind

Smartphones, Tablets und Laptops. Auch kleinere Reparaturen am Fahrrad gehören zum Angebot. Dieses ist selbstverständlich kostenlos. Unter fachkundiger Hilfe wird dann versucht, die Geräte wieder ans Laufen zu bringen. Getreu dem Motto: „Gemeinsam reparieren statt wegwerfen!“ Und die Wartezeit wird den Besuchern obendrein versüßt – mit Kaffee und Kuchen.

Die Idee zu der neuen Initiative nahm Anfang dieses Jahres Formen an. Am 19. Februar trafen sich Interessierte im Josefshaus, um sich über die Gründung eines Reparatur-Treffs auszutauschen. Schnell fanden sich Mitstreiter, die sich vorstellen konnten, sich bei einem solchen Angebot mit ihrem Wissen und ihrem handwerklichen



Das Team des Reparatur-Treffs, stehend v.l.: Ulrich Müller, Franjo Pötter, Evangelos Koukoumaftsis, Christian Seine, Dirk Matthias, Thomas Dewender, Matthias Deus, Renate Budke; sitzend v.l.: Ulrich Kopp, Dietmar Manzke, Norbert Kottmann, Barbara Kottmann

Geschick einzubringen. Bei einem weiteren Treffen im März wurde dann die Gründung der Anti-Rost-Initiative „Reparatur-Treff“ beschlossen.

Wer die rührige Anti-Rost-Gruppe unterstützen möchte und zum Beispiel gutes Werkzeug oder Reparaturutensilien wie Kabel, Schalter, Batterien, Fahrradschläuche oder ähnliches übrig hat, kann sich gerne unter 02364/9236-267 melden.

Und natürlich bleibt Anti-Rost den Halterinnen und Halternern auch weiterhin mit seinen „Hausbesuchen“ erhalten: Wer Hilfe benötigt, weil etwa Türen klemmen, der Abfluss verstopft ist, der Wasserhahn tropft, eine Glühlampe ausgewechselt oder ein Rauchmelder angebracht werden muss, darf gerne bei oben genannter Telefonnummer anrufen. Weitere Infos zu Anti-Rost gibt es auch auf www.st-sixtus.de!



Tja, also ehrlich gesagt koche ich nicht gerne. Das liegt nicht daran, dass das Kochen an sich mir keine Freude macht, sondern weil ich die Zeit doch viel lieber in den Garten oder andere kreative Ideen stecke. Außerdem lebe ich alleine und sitze nicht gern solo am Tisch, da dürfen es dann gerne Nudeln, Pizza oder ein Salat gemütlich auf der Couch beim Fernsehen sein. Oder ich gehe alleine oder mit einer Freundin außerhalb essen.

Doch ab und an wünsche ich mir dann doch wieder ein Familiennessen am großen Tisch, so wie es früher mit meinen sieben Geschwistern tagtäglich war. Da saßen wir dann zu zehnt am Tisch – und genau diese Zahl bekomme ich heute wieder mit meinen Kindern und Enkeln hin.

Wenn ich meine Kinder und Schwiegerkinder zum Essen einlade, mache ich am liebsten Stampfkartoffeln mit Sauerkraut, so, wie meine Mutter es gemacht hat – nur ein klein wenig abgewandelt, weil ich es nicht so sauer mag. Das Gericht lieben meine Kinder und mittlerweile auch die Enkelchen. Und eigentlich esse ich ja seit Jahren so gut wie kein Fleisch, aber Sauerkraut ohne Wurst geht natürlich gar nicht! – Hier geht's zu meinem Rezept. →

Wenn der Tisch dann vollbesetzt mit meinen Liebsten ist und deren Bäuche ebenfalls voll sind, ist es wie früher bei Mutttern. Ein kleiner Nachtschisch geht allerdings immer noch rein. ;)



Interview mit Christian Zehren

„Für andere kochen heißt: Für andere da sein“

von Anne Stegemann

Das „Rossini“ direkt neben der Sixtuskirche, „Kombüse“ und „Kajüte“ am Halterner Stausee – und mittendrin Christian Zehren: Wir haben mit dem Halterner Gastronom über seinen Glauben, sein Verhältnis zur Gemeinde, gute und schlechte Zeiten sowie seine eigenen Koch-Fähigkeiten gesprochen.

Hallo Christian, erst einmal Danke, dass Du Dir die Zeit genommen hast für das Interview. Dein Alltag ist sicherlich gut durchgetaktet.

Christian Zehren: Ja, das stimmt wohl. Ich bin Familienvater, Gastronom und Unternehmer. Zusätzlich noch Vorsitzender der HOGA, Vorstandsmitglied bei „Haltern Tut Gut“, Organisator des Feierabendmarktes und der „White Night“. Zusätzlich engagiere ich mich noch beim HSC Haltern-Sythen, dort spielen meine beide Jungs Handball. Und damit ist die Woche eigentlich auch schon voll.

Das „Rossini“ liegt direkt neben der großen Stadt-Kirche St. Sixtus – wie bist Du mit der Kirche verbunden?

Also, in erster Linie dadurch, dass man halt früher jeden Sonntag mit der Familie in die Kirche gegangen ist. Ich habe sehr schöne Erinnerungen an meine Zeit

in der KJG St. Sixtus. Ich bin selbst viele Jahre erst als Kind und dann als Betreuer mit ins Ferienlager gefahren. Habe eine Jugendgruppe betreut und war später im Vorstand der KJG, AGKJ und auch im Pfarrgemeinderat St. Sixtus. Es gab eine Zeit, da habe ich sehr viel für die Kirche gemacht, das wurde dann aber irgendwann aus zeitlichen Gründen einfach weniger.

Mit der Lage des „Rossini“ direkt neben der Sixtus-Kirche sind wir quasi wie Nachbarn. Wir arbeiten unter anderem

bei der Glaubenswoche eng zusammen, und das ist wirklich sehr schön. Vor allem mit unserem Pastor Michael Ostholthoff ist wirklich jemand

hier vor Ort, ein Menschenfänger, wie man so sagen könnte, der Menschen begeistert.

Wirkt sich Dein Glaube auch in Deinem Alltag aus? Wenn ja, wie?

Ich denke schon. Ich muss dazu sagen, ich bin nicht mehr derjenige, der tiefgläubig ist, der regelmäßig an Gottesdiensten teilnimmt. Es gibt irgendwas im Kern in mir, da ist der Glaube an das Gute.

Wenn ich mir die Kirche angucke, dann muss ich aber sagen, je höher es geht beziehungsweise was die Kirche macht, desto weniger kann ich mich damit identifizieren.



Christian Zehren ist das Gesicht der Halterner Gastronomie und bespielt hier viele Felder. Für ihn vermischen sich im Beruf Glaube und persönliche Werte: „Ich mag es einfach, wenn es den Menschen um mich herum gut geht.“

Ich glaube eigentlich, dass der Hauptteil dessen, was die Kirche hier vor Ort tut, einfach gut ist. Zum Beispiel, was hier für Familien, Alleinstehende, Kinder, Ältere getan wird, das ist schon echt großartig. Das ist auch etwas, was man selber früher als Jugendleiter mit aufgebaut hat. Und ich kann nur hoffen, dass es immer wieder Leute gibt, die den Ehrgeiz, die Zeit und auch den Glauben finden, dieses Gute weiterzumachen.

Es liegen schwere Jahre hinter Euch, hast Du den Eindruck, es geht bergauf?

Ja, auf jeden Fall. Corona war natürlich eine ganz, ganz bittere Geschichte für viele – gesundheitlich wie beruflich. Wir hatten damals das Glück, dass wir mit unserem

Lieferdienst und mit der Kombüse eine ganz verrückte Zeit erlebt haben. Also, unser Lieferdienst hat sehr gut funktioniert. Es war sehr schön, dass wir da mit der Unterstützung der Halterner Bevölkerung und mit sicherlich der einen oder anderen guten Idee ein glückliches Händchen hatten.

Gleichzeitig war das für mich auch ganz interessant, weil wir völlig andere Arbeitszeiten hatten. Der Lieferservice war nur abends. Da war ich immer total oft zu Hause und hab ganz viel Zeit mit der Familie verbracht. Das kannte ich so vorher nicht, weil ich ja sonst immer sehr, sehr viel gearbeitet habe.

Bitte lesen Sie auf Seite 30 weiter

Fortsetzung von Seite 29

Ob es wieder bergauf geht? Gastronomie ist immer ein Auf und Ab. Es sind gerade schwierige Zeiten. Die Menschen kämpfen mit gestiegenen Preisen, Job- und Zukunftsängsten et cetera. Ein Gastronomiebesuch ist zwar für diejenigen, der es gerne macht, sehr wichtig, aber man braucht ihn nicht, um zu überleben.

Und das ist halt die große Frage: Inwieweit gönnen die Leute sich das weiter, und in welcher Häufigkeit?

Haben die Menschen sich verändert, die bei Euch einkehren?

Nach Corona gab es eine unglaubliche Dankbarkeit. Die Leute waren einfach nur froh, dass man da war und dass es einen noch gab. Das hat sich ein bisschen gewandelt, aber nicht bei allen. Es gibt Leute, die unheimlich fordernd sind, die kaum Verständnis haben. Bei uns arbeiten viele jüngere Leute, da wird dann erwartet, dass die schon der perfekte Kellner sind, und das ist manchmal nicht schön. Aber ganz wichtig: Das ist bei den meisten Leuten nicht so. Man ertappt sich dabei, dass eben diese negativen Geschichten die sind, die man aus einem Tag mitnimmt. Aber das ist dann vielleicht nur eine und die ganzen vielen Gäste, die besonders nett waren, die vergisst man dann, und dem muss man sich bewusst werden.

Es wird immer Leute geben, die unangenehm sind, aber die meisten Leute sind einfach froh, dass sich jemand kümmert,

dass jemand eine Dienstleistung erbringt. Und das ist auch das Tolle an der Gastronomie, dass die Menschen, die bei uns sind, meistens glücklich sind und eine schöne Zeit haben, egal ob es eine Kaffeepause ist, ein nettes Essengehen oder auch ein Abend, wo man einfach mal einen über den Durst trinkt.

Das Thema des Pfarrbriefes ist „Gemeinsame ‚Mahl‘-Zeiten“ – was bedeutet das für Dich?

Das bedeutet mir sehr viel. Gemeinsame Mahlzeiten sind, glaube ich, ein ganz ganz wichtiges Bedürfnis von Menschen. Und ich glaube, je häufiger sie das tun, desto besser geht es ihnen auch. Und genauso andersrum – es ist für viele Leute sehr traurig, wenn sie alleine essen müssen.

Das gilt auch für das Thema Kochen. Es macht kaum Spaß, nur für sich alleine zu kochen. Und es ist einfach schön, wenn dann jemand da ist, der sagt: Hey, das schmeckt gut! Oder auch mal: Schmeckt nicht so gut. Es fühlt sich immer besser an, wenn man auch für andere kocht und für andere da sein kann. Vielleicht ist das ja auch das, was Gastronomie so ein bisschen ausmacht.

Deswegen ist ja auch toll, dass es solche Einrichtungen gibt wie die Suppenküche. Da gehen, glaube ich, auch nicht nur Leute aus finanziellen Gründen hin, sondern auch, weil sie es schön finden, in Gesellschaft zu essen.

„Es ist einfach schön,
wenn jemand da ist, der sagt:
Hey, das schmeckt gut!“



Immer in Aktion: Bei unserer Glaubenswoche sind Christian Zehren und sein Team eine feste Bank.

Kannst Du kochen? Beziehungsweise, kochst Du gerne?

Ja, ich kann natürlich durch meinen Job ein bisschen kochen, ich bin jetzt aber nicht der Experimentierkoch, und es ist auch ein ganz anderes Kochen als zu Hause.

Ich koche gerne, am liebsten, wenn ich Zeit habe. Immer montags nehme ich mir die Zeit und koche für meine Jungs und deren Freunde, wenn sie von der Schule nach Hause kommen. Das ist ein fester Termin.

Gibt es bestimmte Werte, die Du aus Deinem Glauben in Deine Arbeit einfließen lässt?

Ja, ich denke, da vermischen sich bei mir Glaube und persönliche Werte. Ich mag es einfach, wenn es den Menschen um mich herum gut geht. Wenn ich für Menschen etwas organisieren kann, was sie schön finden, was sie genießen können, wenn sie eine schöne Zeit haben. Das Gefühl, dass man was dazu beiträgt, das ist schon toll.

Welche Ziele habt Ihr für die Zukunft?

Wir möchten einfach gerne weiter in Haltern gute Gastronomie machen. Wir haben jetzt keine konkreten Ziele, irgendwas Neues aufzumachen, neue Projekte anzugehen – bislang ist es immer so gewesen, dass sich vieles sehr spontan ergeben hat.

Und zum Schluss: Was ist Dein Lieblingsessen?

Der Schweinebraten mit selbstgemachten Knödeln und dreierlei Salaten aus dem Voitlhof in Rottach-Egern. Da machen wir einmal im Jahr Urlaub und das ist jedes Jahr das absolute Highlight für uns alle. Ich kann nur jedem empfehlen, der irgendwann mal dort ist, genau das auch dort zu essen.

Die Suppenküche der Caritas

Christen essen – mehr als eine Mahlzeit

von David Schütz

Als der Arbeitskreis Obdachlosigkeit 1999 die Gründung einer „Suppenküche“ in Haltern initiierte, gab es so etwas wie Empörung oder zumindest Erstaunen in der Bevölkerung. Bei einer WAZ-Befragung mutmaßten manche, dass es schlichtweg in Haltern überhaupt nicht nötig sei, Menschen mit einer warmen Mahlzeit zu unterstützen. Gleichzeitig gestaltete sich die Suche nach einem passenden Ort schwierig, weil dem damaligen Pfarrgemeinderat das Josefshaus aufgrund der Nähe zum Kindergarten ungeeignet erschien; die Gäste einer zukünftigen „Suppenküche“ könnten den Kindern gefährlich werden.

Armut und Hunger passen nicht so richtig in das Selbstbild der Halterner Stadtgesellschaft und das macht es schwierig, den passenden Umgang zu gestalten. War es in den 90er Jahren in Deutschland insgesamt noch verpönt, von der „neuen Armut“ zu sprechen, gibt es mittlerweile eine bisweilen erschreckende Gleichgültigkeit gegenüber der großen Kluft zwischen Arm und Reich. Und in Haltern hat es eine Tradition, dass Armut sich versteckt oder einfach in die Nachbarstadt umzieht.

Die christliche Sozialarbeit sieht sich damit konfrontiert, dass die Anwaltschaft für Menschen in Armut der aktuell gesellschaftskonformer Haltung der Mildtätigkeit

weichen muss. Die „Rechte“ armer Menschen und sogenannter Minderheiten geraten in die Defensive. Für die Bereitstellung von Orten und Ressourcen, die arm und reich gleichermaßen zur Verfügung stehen, schwindet der gesellschaftspolitische Wille.

Auch die „Suppenküche“ hat es – zumindest bei ihrer Namensgebung – nicht geschafft, dafür einen Ausdruck zu finden. Zu groß waren die inneren und äußeren Widerstände gegen ein damals angedachtes Lobbyrestaurant, wo jeder das gibt, was er bzw. sie kann. Und doch ist die Suppenküche über die Jahre ein Ort geworden, wo nicht der Armutsnachweis eine Zugangsvoraussetzung ist. Die Halterner Suppenküche steht heute für gemeinsames Essen – erst dann folgt die Kompromissformel „für alle, die mit jedem Cent rechnen müssen“.

Denken wir an das, was uns als Kirche und Caritas ausmacht (bzw. ausmachen sollte), dann ist es das gemeinsame inklusive Mahl im Namen Jesu. Es ist die Mitte unserer Gemeinschaft und gleichzeitig Vision für unsere Gesellschaft – über alle Grenzen hinweg. Die Suppenküche lädt dazu ein, den Hunger zu stillen und niemanden auszugrenzen – Woche für Woche mehr als eine Mahlzeit.

„In Haltern hat es eine Tradition, dass Armut sich versteckt“



25 Jahre Suppenküche – eine Erfolgsgeschichte!

von Steffi Biber

In diesem Jahr – ganz exakt: am 5. April – feierte die Suppenküche des Caritasverbandes Ostvest ihren 25. Geburtstag, am 11. April fand ein feierlicher Empfang mit allen „Ehemaligen“, allen Gründungsmitgliedern und Bürgermeister Andreas Stegemann statt. Wir haben mit Ulla Heitkamp, Christel Grewing und David Schütz vom „Leitungsteam“ über ein erfüllendes Vierteljahrhundert gesprochen.

Ihr Lieben – seid Ihr alle Suppenküchen-Teammitglieder der ersten Stunde?

Ulla Heitkamp: Fast. Christel und ich sind seit gut 20 Jahren dabei, ebenso Andrea Neuhaus, die sich um die Finanzen kümmert. Von Anfang an dabei war David.

David, dann erzähl uns doch einmal kurz von den Anfängen vor einem Vierteljahrhundert!

David Schütz: Das Ganze hat sich aus dem Arbeitskreis Obdachlosigkeit entwickelt, der

1994 gegründet wurde, und war zunächst als Wärmestube gedacht. Schon damals war das Josefshaus im Gespräch, aber der Pfarrerrat war zunächst kritisch – im Gebäude ist ja auch ein Kindergarten, und man hatte das Bild von trinkenden Obdachlosen vor Augen.

Und da kam der Pächter des „Flöz Q“, Udo Meilenbrock, auf uns zu, hat uns Küche und Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt und übriggebliebenes Essen gespendet.

Am 5. April 2000 öffnet die Suppenküche zum ersten Mal. Ab da fand das Ganze zweimal in der Woche statt. Und so ist es ja bis heute.

Nach der Schließung des „Flöz“ sind wir dann ins Josefshaus umgezogen.

Wie viele Gäste hattet Ihr bei der ersten Einladung zur Suppenküche?

David Schütz: Genau zwei.

Bitte lesen Sie auf Seite 34 weiter

Fortsetzung von Seite 33

Und wie viele kommen heute?

Christel Grewing: Inzwischen haben wir regelmäßig 20 bis 30 Gäste da – im Alter von 20 bis 90 Jahren.

Gibt es bestimmte Voraussetzungen, um die Suppenküche zu besuchen?

Christel Grewing: Nein. Es wird kein Nachweis verlangt, ob jemand bedürftig ist oder nicht. Jeder ist willkommen. Etliche Gäste kommen auch der Gesellschaft wegen – oder weil sie selbst nicht kochen können, etwa verwitwete ältere Männer. Wir hatten auch schon ein älteres Ehepaar zu Gast, bei dem ein Partner an Demenz erkrankt war. Den beiden tat die Gemeinschaft einfach gut. Ein Mittagessen kostet 2 Euro. Wer es sich nicht leisten kann, bekommt einen Gutschein im Pastoralbüro.

Klingt nach einer durchaus geselligen Veranstaltung.

Christel Grewing: Ja. Die Gäste kennen sich oft untereinander, und es entstehen nicht selten Freundschaften. Wir selbst kennen die Namen unserer Gäste nicht – es sei denn, sie möchten das. Und wenn jemand Gesprächsbedarf hat, hören wir zu.

Gibt es dabei Erlebnisse, die Euch besonders in Erinnerung geblieben sind?

Christel Grewing: Da fällt mir sofort das Corona-Jahr 2021 ein, als wir an Ostern und Weihnachten „Essen to go“ ausgeben konnten. Mit Anmeldung natürlich, und

in Einweggeschirr. Das wurde toll angenommen, und wir haben sehr viel positive Rückmeldung bekommen. Da kriege ich heute noch Gänsehaut...

Gibt es – wie der Name vermuten ließe – ausschließlich Suppe bei Euch, oder kommt auch anderes auf den Tisch?

Ulla Heitkamp: Meist gibt es tatsächlich Eintöpfe, manchmal aber auch Besonderes wie Gulasch, Spaghetti Bolognese oder ähnliches. Auf jeden Fall gute Hausmannskost in großer Vielfalt, einfach, preiswert, aber immer frisch und ausgewogen. Und saisonal. Im Winter gibt's dann Gerichte wie Grünkohl, Erbsen- oder Linsensuppe, im Sommer oft frische Salate. Und einmal im Jahr wird am Laurentius-Pfarrheim gegrillt.

David Schütz: Also, ich habe in meiner Zeit hier besser kochen gelernt! Hier sind hervorragende Köchinnen am Werk!

Gibt's besonders beliebte Gerichte?

Christel Grewing: Eigentlich kommt alles gut an. Aber: Ex-Bürgermeister Bodo Klimpel liebte unsere Graupensuppe!



Über Graupensuppe kann man streiten – über die köstliche Kartoffelsuppe und leckere Desserts aus dem Repertoire der Suppenküche hingegen nicht! Die Rezepte gibt's hier.

Gemeindefrühstück in St. Antonius

Leckerer Tagesstart in Lavesum

von Petra Janzen

Angefangen hat alles im April 2019. Im Gemeindeausschuss kam die Idee auf, doch mal wieder einen Treffpunkt für die Seniorinnen und Senioren unserer Gemeinde anzubieten. Schnell fand sich eine Gruppe von ehrenamtlichen Helferinnen, die im Anschluss an die Morgenandacht am Donnerstag, ein Frühstück im Antoniushaus anboten.

Mittlerweile ist dieses Frühstück ein fester Bestandteil im Gemeindekalender. An jedem 3. Donnerstag im Monat finden Menschen den Weg ins Gemeindehaus, um gemeinsam zu frühstücken und sich über Neuigkeiten aus der Gemeinde auszutauschen, denn in geselliger Runde schmeckt es doch immer am besten.

Die Helferinnen sind inzwischen ein eingespieltes Team. Zwei decken immer schon am Abend vorher den Tisch liebevoll ein – oft mit Deko aus dem Garten –, zwei Andere kümmern sich um den Einkauf



Na, wenn das nicht köstlich aussieht...!

und am Morgen selber sind immer 3 bis 4 Helferinnen schon zeitig im Antoniushaus um Kaffee zu kochen und frische Brötchen und Aufschnitt auf die Tische zu bringen. Gegen 9 Uhr füllt sich dann der Raum und Helferinnen und Gäste verbringen eine nette Zeit miteinander. Die Freude der Gäste ist für die Helferinnen der Applaus. Besonders gefreut hat sich das Team über das kleine Dankeschön zu Weihnachten.

Wer das Frühstück noch nicht mitgemacht hat, ist herzlich eingeladen vorbeizukommen. Auch über Verstärkung würde sich das Orga-Team sehr freuen. Also, einfach mal reinschauen.

Ansprechpartnerinnen sind unter anderem Angelika Thüner, Tel.: 01575/5817479, und Hildegard Schulz, Tel.: 0173/4139966.



Der Spaß kommt definitiv nicht zu kurz!

Gemeindec Caritas St. Sixtus

Frühstück der Gemeindec Caritas St. Sixtus

von Gisela Wachtel und Barbara Eder-Bose

Zum gemeinsamen Frühstück lädt die Frühstücksgruppe der Gemeindec Caritas St. Sixtus – ein Team aus 15 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen – jeden dritten Freitag im Monat ins Josefs Haus ein. Zwischen 9 und

11 Uhr können hier in gemütlicher Runde der erste Hunger gestillt und nebenbei die aktuellen Neuigkeiten ausgetauscht werden – oder man schmiedet gemeinsam Pläne für Unternehmungen.

Egal ob schon als Kleingruppe, als Ehepaar oder allein – hier ist jeder herzlich willkommen und findet Anschluss. Das Vorbereitungsteam freut sich über viele Gäste, aber auch Helferinnen und Helfer können sich immer gern melden.

Sprecht uns einfach an – zum Beispiel gleich beim nächsten Frühstück! Wir sehen uns!



kfd Heilig Kreuz

Struwenessen, Kaffeetrinken & An grillen

von Raphaela Marquardt

Das traditionelle Struwen-Essen an Karfreitag hat im Jahresprogramm der kfd Heilig Kreuz seit einigen Jahren einen hohen Stellenwert. Viele Menschen im Münsterland kennen und lieben die Fastenspeise Struwen. Ein guter Grund, diese Tradition zu pflegen und nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Wir freuen uns riesig, dass viele Gäste diese Einladung annehmen und im Gemeindehaus am gedeckten Tisch Platz nehmen. Es ist ein

großes Stück Heimat auf dem Teller, oder besser ausgedrückt, eine große Portion Erinnerung an die heimische Küche. Wir sind fest davon überzeugt, auch die Seele geht durch den Magen – vor allem, wenn sie wie zu Hause schmeckt.

Die Idee, dieses traditionelle Fastengericht an Karfreitag anzubieten, war eine wunderbare spontane Idee vom kfd-Team. Unsere Gäste möchten mehr als nur Struwen essen, sie möchten sich an diesem Tag

ein bisschen wie zu Hause fühlen, vielleicht auch als Reise in die Kindheit. Wenn unsere Gäste hier bei frisch gebackenen Struwen Geschichten erzählen, dann geht es um Erinnerungen und den Genuss von etwas, das „echte Nahrung“ ist, wie sie sagen – für die Seele, nicht nur für den Bauch.

„Das süße Leben“ – so nennen wir derweil unsere Kaffeetafel im Pfarrheim Heilig Kreuz. Viele folgen unserer Einladung sehr gerne – auch, weil sie zu unserem Pfarrheim ein enges Verhältnis haben. Sie können sich noch sehr gut erinnern, wie die Pfarrfeste der damaligen Zeit aussahen und waren dabei, als die Bodenplatte gegossen, der erste Stein vermauert wurde. Nach wie vor sind die Hamm-Bossendorfer stark mit diesem Haus verbunden. Und so genießt man die gemeinsame Zeit bei liebevoll selbstgebackenen leckeren Kuchen, Kaffee und vielen, vielen Gesprächen. Einfach dabeisein können, das ist es, was alle schätzen. Hier bekomme ich mehr als Kaffee und Kuchen, hier bekomme ich ein Stück meiner Heimat zurück.

Und wenn die ersten Sonnenstrahlen das Land streicheln und man gemütlich draußen sitzen kann, dann freuen wir uns darauf, zusammen das An grillen zu zelebrieren. Ein Anlass zum Grillen findet sich im Sommer doch immer. Grillen ist mehr als nur Essen, es ist ein soziales Event; hier treffen wir uns in gemütlicher Runde mit Freunden und Gästen. Wir genießen leckeres Gegrilltes, frische Salate, warmes selbstgebackenes Brot und eine große Auswahl an Dips aus der eigenen Küche.



kfd St. Maria Magdalena

Mittagstisch im Norberthaus

von Christoph Brinkert

Gemeinsame „Mahl“-Zeiten“ lautet der Titel des vorliegenden Pfarrbriefes. Auch in der Gemeinde St. Maria Magdalena gibt es seit einiger Zeit wieder das Angebot einer gemeinsamen Mahlzeit.

Bereits vor vielen Jahren fand sich eine Gruppe aus der kfd zusammen, die jeden Freitag, vorwiegend den Senioren, einen Mittagstisch anbot. Diese Zusammenkunft war immer gut besucht und wurde von den Damen mit viel Herzblut organisiert und durchgeführt. Doch dann kam die Coronazeit, und die Treffen konnten nicht mehr stattfinden. Das Orgateam war auch älter geworden und entschied sich, den wöchentlichen Mittagstisch zu beenden.

Bis Ende letzten Jahres aus der Männerwelt eine Idee entstand. Klaus Manthey und sein Kollege Wolfgang Kaiser überlegten gemeinsam den Mittagstisch in Flaesheim neu zu beleben. Unter dem Motto „Auch Männer können kochen“ stand schon bald der erste Termin zur Einladung fest. Die Mundpropaganda verbreitete sich schnell im Dorf: „Es gibt wieder einen Senioren-Mittagstisch in Flaesheim“.

An jedem zweiten Freitag im Monat sind nicht nur Senioren, sondern alle Interessierten zum gemeinsamen Mahl ins Norberthaus eingeladen. Im November letzten Jahres war es soweit. Herr Manthey und Herr Kaiser trafen sich um 9 Uhr zur Vorbereitung. Kartoffeln schälen, Salat



Die Herren der Schöpfung haben sichtlich Spaß beim Brutzeln – und schmecken tut's auch! :)

putzen, Schnitzel braten et cetera. Ab 11.30 Uhr ist Einlass, um 12 Uhr soll das Essen auf dem Tisch stehen. Für die Endphase der Vorbereitung kommen dann doch zwei Damen zur Unterstützung. Annette Rusche und Elsa Römer decken den Tisch, und pünktlich um 12 Uhr – das Norberthaus ist gut gefüllt – kann das Essen aufgetragen werden. Der Kostenbeitrag für die Teilnehmer beträgt 3 Euro.

Herr Manthey (er war 20 Jahre lang evangelischer Pfarrer in Gladbeck) bestätigt: „Inzwischen sind wir ein eingespieltes Team, das sich gegenseitig unterstützt. Der größte Dank sind die zufriedenen

Gesichter der Anwesenden. Nicht nur die gemeinsame Mahlzeit steht im Mittelpunkt, sondern auch die vielen Gespräche untereinander.“

In Flaesheim gibt es, wie in vielen anderen Ortsteilen auch, keine Begegnungstätten mehr. Mit dem gemeinsamen Mittagstisch wird eine kleine Lücke gefüllt. Durchschnittlich kommen rund 20 Personen, nicht nur Senioren, und freuen sich immer auf das nächste Ma(h)l.



Endlich wieder Mittagstisch in Flaesheim! Und jeder ist ganz herzlich eingeladen.

Vermutlich sind die meisten Lieblingsessen Gerichte aus der eigenen Kindheit – in meinem Fall ist das jedenfalls so: Dank meiner ober-schlesischen Wurzeln gehört zu meinen absoluten Liebings Speisen das polnische Nationalgericht Bigos, ein herzhafter Eintopf, der im Wesentlichen aus Fleisch und Sauerkraut bzw. Weißkohl besteht. Rezepte dafür gibt es mindestens ebenso viele wie Familien, in denen es zubereitet wird – und natürlich schmeckt das eigene immer am besten! Als ich zum Studium auszog und somit selbst für die eigene Verköstigung zu sorgen hatte, wollte ich natürlich auch das Bigos nachkochen, das ich von zu Hause kannte. Die Herausforderung dabei war allerdings, dass meine Mutter als echte ober-schlesische Hausfrau nicht nach Kochbuch, sondern stets nur „na oko“ – also quasi „mit Augenmaß“ – kochte... Also musste ich bei einem meiner Heimatbesuche den Kochvorgang genauestens protokollieren, um anschließend das Familienrezept niederschreiben zu können. Ich konnte mein Glück kaum fassen, als ich anschließend zum ersten Mal selbst Bigos kochte – und es tatsächlich so schmeckte wie immer!

Inzwischen ist meiner Mutter übrigens das Kochen in großen Mengen (und es lohnt sich überhaupt nicht, bei Bigos in kleinen Dimensionen zu denken) zu aufwendig geworden, und die Verhältnisse haben sich umgekehrt: Jedes Mal, wenn ich Bigos koche, schicke ich anschließend zwei Gläser zu meinen Eltern, und die können es sich einmal wieder so richtig schmecken lassen.

Georg
Kleemann



KAB Hullern

Essen hält Leib und Seele zusammen!

von Gisela Potisch

Das Essen ist eines der Hauptbedürfnisse des Menschen und somit auch Bestandteil unseres Alltags. In der heute schnelllebigen Zeit, in der wir leben, wird das Essen oft zur Nebensache. Das gemeinsame Essen ist nicht nur eine Notwendigkeit für unseren Körper, sondern auch eine Quelle der Gemeinschaft, deren Kontakte „unsere Seele speisen“.

Aus der Bibel wissen wir, dass Jesus oft mit seinen Jüngern und Freunden zu Tische saß und aß. Teresa von Avila, eine große Mystikerin und Heilige, sagte einmal: „Die Seele ist wie ein Garten, der gehegt werden muss, damit er blüht.“ Die Metapher lässt sich wunderbar auf das Essen übertragen. Wenn wir uns um unseren Körper kümmern und ihn mit nahrhaften Lebensmitteln versorgen, fördern wir auch das Wohlbefinden unserer Seele. Ein gutes



Essen kann uns nicht nur stärken, sondern auch Freude und Zufriedenheit bringen.

In der Gemeinschaft zu essen, ist ein weiterer wichtiger Aspekt. Wer zusammen isst, kommt sich näher, lernt sich besser kennen. Lasst uns also die Zeit, die wir essen, bewusster verbringen. Ob im kleinen Kreis der Familie oder in der

großen Gemeinschaft der KAB.

Wenn wir das KAB-Programm für das neue Jahr erstellen, sind die Veranstaltungen, in denen wir zum gemeinsamen Essen zusammenkommen, über Jahre schon „gesetzt“. So ist es das Grillen während des Singens im Pfarrgarten, das Reibekuchen- und Panhas-Essen im November und auch das gemeinsame Frühstück im Advent. Ein weiterer, sehr beliebter Abend ist, wenn einige KAB-Männer unter der Leitung von

Raphaela für ihre Frauen ein Menü kochen. Die Männer haben schon beim Kochen Spaß, und gemeinsam genießen wir das Essen an einer festlich gedeckten Tafel.

Wir möchten Euch einladen, bewusster zu essen, zu genießen und die Gemeinschaft zu suchen. Denn wie Teresa von Avila es

treffend formuliert: „Die Freude ist der Weg, den Gott uns zeigt.“

In diesem Sinne wünschen wir allen Gemeindemitgliedern ein wohlschmeckendes Pfingstessen und uns allen den Geist des Pfingstfestes für unser weiteres Tun und Schaffen.



Äußerst beliebt: das „Männerkochen“ der KAB unter fachkundiger Anleitung von „Quotenfrau“ Raphaela!



Ich kann keine kleinen Portionen – als „alte Gastronommentochter“ brauche ich immer große Pötte! Meine Eltern hatten in Kevelaer die Gaststätte „Zum Einhorn“ – die es übrigens immer noch gibt und die heute von meiner Schwester geführt wird –, und hier habe ich schon früh mitgeholfen. Es hat mir schon damals Spaß



gemacht, für große Gruppen zu kochen. Später habe ich dann auch regelmäßig in Ferienlagern in der Küche gestanden. Bis heute ist Essen für mich etwas absolut Geselliges.

Auch mein Lieblingsgericht, das „Afrikanische Hühnchen“, mache ich am liebsten, wenn ich Gäste habe – natürlich in meinem allergrößten Topf. Ich habe das Rezept vor über 30 Jahren von einer Freundin bekommen und es schon unzählige Male zubereitet. Der süß-scharfe Geschmack ist einfach der Hammer! Und natürlich gebe ich es hier gerne weiter – viel Spaß beim Nachkochen!



Menschen sämtlicher Nationalitäten sind willkommen

Ukrainisches Mittagessen für alle

von Steffi Biber

Heute gibt es Frikadellen. Und Nudeln. Außerdem Bulgursuppe mit Kartoffeln. „Ach ja, und zwei Salate machen wir auch noch“, zählt Olga auf. Auf einem Beistelltisch steht ein Schmortopf mit Kabeljaufilets. „Und Fisch, genau“, grinst die Ukrainerin. Halten wir fest: Es wird üppig aufgeföhren beim freitäglichen Mittagessen im Pfarrheim St. Marien. Und jeder, der Lust auf eine deftige Mahlzeit hat, ist herzlich willkommen. „Es ist genug da. Wir hatten schon 60 Leute hier“, sagt Olga.

Seit dem Frühjahr 2022 gibt es den ukrainischen Mittagstisch. Entstanden ist er aus einer gemeinsamen Initiative von Pfarrei, ukrainischer Community und Gemeindecaritas St. Sixtus. Finanziert von der Caritas, kaufen die Köchinnen („wir sind immer fünf bis sieben Leute“) jeden Freitagmorgen groß ein. Und dann wird geschnippelt, geschält, gebrutzelt, gerührt, gelacht und gesungen, bis ein köstlicher Duft durchs gesamte Gebäude wabert. Pünktlich um 13 Uhr beginnt das gemeinsame Mahl an einladend gedeckten Tischen. Heute sind es knapp 50 Gäste, die nicht nur die ukrainischen Köstlichkeiten, sondern auch die schöne Gemeinschaft genießen. „Wir sind sehr, sehr dankbar, dass wir diese tolle Möglichkeit bekommen haben“, erklärt Olga.

Ach ja: Nachtisch gibt es natürlich auch. Einen leckeren Kuchen mit Fruchtmarmelade. Und Erdbeerkompott. Wir hoffen, wir haben nichts vergessen. ;)



Freuen sich auf ihre Gäste: die „Küchenfeen“ Alona, Lidia, Jelena, Valentina und Olga



Große Tafel: Bis zu 60 Personen haben die Ukrainerinnen im Pfarrheim St. Marien schon bekocht.



Auch wenn die Ukrainerinnen sehr vielseitig kochen – Borschtsch ist

natürlich eines der beliebtesten Gerichte! Olga hat uns ihr Rezept verraten ...

kfd St. Andreas

Frühstücksrunde im Hullerner Pfarrheim

von Anne Weiher

Ein altes Sprichwort heißt: Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen! Zum Thema des Pfarrbriefes „Gemeinsame ‚Mahl‘-Zeiten“ möchten wir die Frühstücksrunde der kfd St. Andreas in Hullern vorstellen.

Was gibt es Schöneres, als den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück und netten Menschen zu beginnen!

So treffen sich jeden 2. Mittwoch im Monat von 9 bis 11 Uhr ca. 40 bis 50 Hullerner, Halterner und auch Olfener Gemeindeglieder im Alter von 50 bis 99 Jahren zum gemeinsamen Frühstück. Die Hullerner Frühstücksrunde gibt es schon seit 2006.

Das ehrenamtliche Team bereitet alles liebevoll vor. Eine schöne Tischdekoration, jeweils zur Jahreszeit passend, erfreut das Auge. Frische Brötchen, Wurst, Käse, Eier und andere Köstlichkeiten erfreuen die Sinne. Es gibt alles in unbegrenzter Menge natürlich auch Kaffee oder Tee.

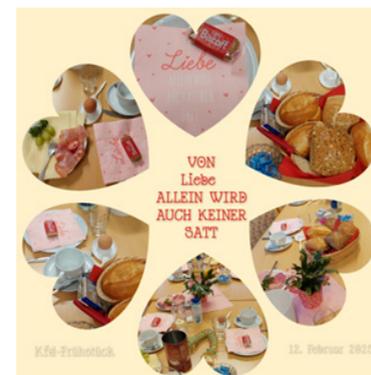
Das Schönste aber sind die Gespräche. Sei es, dass man sich über Neuigkeiten austauscht, dass Erinnerungen aus alten

Zeiten wach werden oder ein herzliches Lachen den Raum erfüllt. Die Zeit vergeht wie im Flug, und man freut sich schon auf das nächste Mal. Die Tür zum Frühstück steht für alle Frauen, Männer, Ehepaare oder Alleinlebende offen.

Gerne bieten wir unsere Hilfe allen nicht mobilen Gemeindegliedern an. Wenn der Weg zu weit oder aus Krankheitsgründen vorübergehend nicht zu schaffen ist, möchten wir Ihnen trotzdem die Teilnahme am Frühstück ermöglichen. Bitte rufen Sie einen vom Organisationsteam an, wir holen Sie gerne mit dem Auto ab und bringen sie selbstverständlich auch wieder nach Hause zurück.

Sie sind neugierig geworden? Dann kommen Sie doch einfach beim nächsten Mal vorbei! Der Tisch ist ab 9 Uhr für Sie gedeckt – wir freuen uns auf Sie!

Organisationsteam:	
Anneliese Bucker	Tel.: 12094
Hedwig Holtermann	Tel.: 1056140
Silvia Schepers	Tel.: 12090
Elisabeth Weber	Tel.: 3640
Anne Weiher	Tel.: 8342



Begegnungstage mit Programm

Zusammenkommen, erleben und genießen

vom Caritasverband Ostvest e.V.

Die Begegnungstage haben eine lange Tradition. Bereits seit Februar 1994 finden diese in enger Kooperation der Gemeinden der Pfarrei St. Sixtus und dem Caritasverband Ostvest e.V. statt. Jeder Begegnungstag wird – unter Federführung der jeweiligen Vertrauensfrau – von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern einer Gemeinde vorbereitet und gestaltet.

„Neben einem herzhaften Frühstück erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein kurzweiliges Vormittagsprogramm. Im Mittelpunkt der Begegnungstage steht das gemeinsame Gespräch und die persönliche Begegnung der Gäste. An einem Tag wird gesungen, an einem anderen Tag kommt ein Kindergarten zu Besuch, oder der Pfarrer schaut auf ein Gespräch vorbei“, erklärt Jeannette Norden, Koordinatorin für betreuerische Hilfen im Caritas Centrum Haltern. „Abschließend bieten wir unseren Gästen ein Mittagessen an, und auf Wunsch können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch gerne einen Fahrdienst in Anspruch nehmen,



Bei den Begegnungstagen stehen Gemeinschaft, Spaß und Genuss im Vordergrund – jeder ist herzlich willkommen!

der sie zu Hause abholt und anschließend wieder zurückbringt.“

Für die Anmeldung und Rückfragen erreichen Sie die Ansprechpartnerin Jeannette Norden vom Caritasverband Ostvest e.V. unter der Rufnummer 02364/10 90 56 bzw. per E-Mail unter: j.norden@caritas-ostvest.de.

Ein Begegnungstag kostet 18 Euro, inklusive Fahrdienst zwischen 17 und 26 Euro. Bei Vorliegen eines Pflegegrads ist es möglich, die Betreuungs- und Fahrdienstkosten über den Entlastungsbetrag abzurechnen.

Begegnungstage eine tolle Gelegenheit, andere Menschen zu treffen und etwas völlig Unerwartetes zu erleben. Dass wir diese Begegnungstage anbieten können, verdanken wir dem Engagement der Vertrauensfrauen, der Gemeinden und der weiteren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Hierfür bedanken wir uns an dieser Stelle ganz herzlich!“

Jeannette Norden: „Für viele Gäste sind die

Nach dem Familiengottesdienst

Suppe & Dessert in St. Joseph

von Sybille Schiffer

In der Gemeinde St. Joseph in Sythen findet an jedem letzten Sonntag im Monat „Suppe und Dessert“ statt – im Anschluss an den Familiengottesdienst. Immer eine andere aktive Gruppe aus der Gemeinde kocht eine leckere Suppe und bereitet viele verschiedene Desserts vor, die dann nach der Messe verspeist werden. Meistens kommen 60 bis 80 Personen zusammen, die gerne ein bis zwei Stunden bei Gesprächen in netter Gemeinschaft verbringen und sich freuen, dass die Küche zuhause kalt und sauber bleiben kann. Seit Jahren regelmäßig als Köche dabei sind die Ferienspiele, die KAB und das Büchereiteam (um nur einige zu nennen), die die eingenommenen Spenden immer gut gebrauchen können.

Zweimal im Jahr gibt es einen speziellen Anlass für Suppe und Dessert: Im Februar das Neuzugezogenentreffen, vorbereitet vom Pfarreirat, und im März das Patronatsfest, den Josephsempfang, zu dem der Gemeindeausschuss einlädt. Selbstverständlich sind immer alle Pfarreimitglieder herzlich willkommen!

Fällt der Termin in die Ferien, gibt es ein „Kirchcafé“, bei dem es Kaffee und Kekse gibt. So muss auch dann nicht auf den Plausch nach der Messe verzichtet werden.

Die berühmte Tortellini-Suppe ist in St. Joseph besonders beliebt –



hier gibt's das Rezept!



Beliebter Treffpunkt (nicht nur) für Gemeindemitglieder: „Suppe & Dessert“ im Gemeindezentrum St. Joseph

Kirchcafé in St. Lambertus

Kein großes Programm, aber große Wirkung

von Elisabeth Schrief

In den Sommermonaten ist es zur guten Tradition in St. Lambertus Lippramsdorf geworden, nach dem Sonntags-Gottesdienst zum Kirchcafé einzuladen.

Anfangs galt dieses Angebot immer am ersten Sonntag im Monat, durch die neue Gottesdienst-Ordnung hat sich das

inzwischen geändert. Wenn

am zweiten Sonntag

eines Monats Eine-Welt-Waren vor

der Kirchentür der Lambertus-Kirche

verkauft werden, dann

gibt es dazu auch Kaffee

(aus dem Eine-Welt-Läden natürlich), Gebäck

und auch

Wasser. An Stehtischen versammeln

sich Gottesdienstbesucher zum Plaudern und

Austauschen von Neuigkeiten – so

ähnlich wie das früher beim Frühschoppen in den Gaststätten sonntags morgens

geschah.

Einfacher wäre ein Kirchcafé im Pfarrheim, aber aus Erfahrung wissen wir, dass viele durch den kurzen Weg an der Kirche das zentrale Angebot gerne wahrnehmen.



So versammeln sich alle bei gutem Wetter ungezwungen unter den Bäumen und genießen das gut einstündige Beisammensein. Bei Regen stehen die Tische unter den Bögen der Kirchentüren oder hinten in der Kirche.

Das Kirchcafé geht zurück auf einen Vorschlag des Gemeindeausschusses. Die Verantwortlichen aber wechseln. Mal ist es der Caritasausschuss, der Gemeindeausschuss oder die kfd, mal sind es die Kommunionkinder oder andere Gruppierungen, die das Café vorbereiten und den Service übernehmen und für eine freundliche Atmosphäre sorgen.

Das Kirchcafé ist eine schöne und wertvolle Möglichkeit, Gemeinde zusammen zu bringen ohne großes Programm, aber mit großer Wirkung. Wir leben als christliche Gemeinschaft und gehören zusammen. Das wollen wir auch nach dem Gottesdienst zeigen.

Angebote in St. Marien

Vielfältige Mahlgemeinschaften

von Gerti Thomas-Book

In St. Marien treffen sich verschiedene Gruppen regelmäßig zur Mahlgemeinschaft:

- die **Seniorinnen** alle 14 Tage dienstags nach einer Andacht oder einer Messfeier zum Kaffeetrinken im Pfarrheim,
- die **Bezirkshelferinnen der kfd** nach der kfd-Messe am 1. Mittwoch im Monat zum Frühstück,
- **alle kfd-Frauen** im Mai zur Generalversammlung mit anschließendem Kaffeetrinken und im Dezember zur Adventsfeier,

- **der Frauenabendkreis (FRAK)** im Frühjahr zum gemeinsamen Kochen, im Mai nach dem Maigang in einer Gaststätte am See, im Juni nach dem Friedhofsbesuch am Grab einer verstorbenen FRAK-Freundin in der Innenstadt zum Eisessen, im Sommer zum Grillabend, im Oktober nach der Besichtigung des Ernteteppichs im Pfarrheim bei Brot, Käse, Weintrauben und Wein, im Dezember nach der Adventsbesinnung mit Veehharfen zum Plätzchenessen und Glühweintrinken.

Jeder ist herzlich willkommen – wer dabei sein möchte, melde sich gerne!



Ob Senioren-Kaffee am Veilchendienstag ...



... Tapas-Abend ...



... oder Grillabend und Mitbringbuffet beim FRAK: In St. Marien geht's regelmäßig lukullisch zu!

Wahlen im November 2025

Kirchenvorstands- und Pfarreiratswahlen

von Ruth Gerdes

Am 8. und 9. November 2025 werden in der Pfarrei St. Sixtus Kandidatinnen und Kandidaten für den Pfarreirat und Kirchenvorstand gewählt. Beides sind Gremien, die gemeinsam mit dem pastoralen Team in der Verantwortung für die Pfarrei stehen. Der Kirchenvorstand ist der rechtliche Vertreter der Kirchengemeinde St. Sixtus. Er trägt die Verantwortung in Finanz- und Perso-

der Menschen hin auszurichten. Er berät die Seelsorger und stimmt sich mit dem Kirchenvorstand in Finanz- und Personalfragen ab.

Der jetzige Kirchenvorstand und jetzige Pfarreirat müssen über die **Art der Wahl** und das **Wahlverfahren** entscheiden. Im Moment verändern sich einige Strukturen im Bereich von Kirche; auch die Wahlen zu den beiden genannten Gremien haben sich verändert: Mitglieder des Kirchenvorstandes und des Pfarreirates werden jetzt alle für vier Jahre gewählt. Das rollierende Verfahren im Kirchenvorstand entfällt.

Eine weitere Veränderung ist, dass das entsandte Mitglied des Pfarreirates in den Kirchenvorstand jetzt stimmberechtigt ist.

Für den Pfarreirat sind Mitglieder der Kirchengemeinde St. Sixtus wahlberechtigt, die das 14. Lebensjahr vollendet haben.

Wählbar sind Mitglieder der Kirchengemeinde St. Sixtus, die das 16. Lebensjahr und noch nicht das 75. Lebensjahr vollendet haben.

Für den Kirchenvorstand sind Mitglieder der Kirchengemeinde St. Sixtus wahlberechtigt, die das 16. Lebensjahr vollendet haben.

Wählbar sind Mitglieder der Kirchengemeinde St. Sixtus, die das 18. Lebensjahr und noch nicht das 75. Lebensjahr vollendet haben.

nalfragen. Der Pfarreirat hat die Aufgabe, in gemeinsamer Verantwortung mit dem leitenden Pfarrer und dem Pastoralteam Pastoral und Seelsorge auf die Bildung einer lebendigen und missionarischen Kirche in den Lebens- und Sozialräumen



Folgende Entscheidungen sind bisher getroffen worden:

Beide Gremien werden einheitlich für die gesamte Pfarrgemeinde St. Sixtus gewählt. Für den Pfarreirat sollen 14 Mitglieder und für den Kirchenvorstand 16 Mitglieder gewählt werden.

Die Wahlen werden als allgemeine Onlinewahl und Briefwahl auf Antrag stattfinden. Für die Wahlen wurde vom Bistum ein neues digitales Wahlverfahren entwickelt, um den organisatorischen Aufwand zu minimieren und Fehlerquellen zu reduzieren. Jedem Katholiken in der Pfarrgemeinde St. Sixtus, der ein aktives Wahlrecht hat, werden die Wahlunterlagen nach Hause

zugestellt, und er kann direkt von dort aus an der Wahl teilnehmen.

Hier in unserer Stadt Haltern wohnten zum 31. Dezember 2024 18.777 Katholiken. Davon haben 16.614 eine Wahlberechtigung zur Pfarreiratswahl, 16.252 eine Wahlberechtigung zur Kirchenvorstandswahl. Durch dieses neue Wahlverfahren entsteht ein hohes Potenzial an Mitwirkung und Mitbestimmung aller Getauften und Gefirmten.

Im Moment befinden sich die Vorbereitungen zu den Wahlen in der Anfangsphase. Weitere Informationen zum gesamten Verlauf finden Sie auf unserer Homepage und in den Pfarrnachrichten.



Meine Mutter hat oft Eintopf gekocht.

Ich liebe Eintöpfe, besonders gern mochte ich Grünkohleintopf. Meine Frau mochte das leider gar nicht, vor allem wegen der mitgekochten Kohlwurst und dem enthaltenen Speck. So gab es bei uns über 20 Jahre lang keinen Grünkohl.

Eines Tages hatte ich solche Lust, wieder einmal Grünkohl zu essen, dass ich bei „Chefkoch.de“ nach einem geeigneten Rezept gesucht habe. Und ich bin fündig geworden.

Man nehme ganze Blätter Grünkohl, wasche und zerreiße sie in große Stücke. Dazu die halbe Menge (nach Gewicht) Zwiebeln. Die Zwiebeln zuerst im Topf glasig braten, dann den Grünkohl, Gemüsebrühe nach Geschmack und etwas Wasser dazu und alles gar kochen. Dazu Bratkartoffeln mit Zwiebeln. Fertig ist das Grünkohlgericht für Vegetarier.

Das mochte auch meine Frau sehr gerne. Da sie aber keine Vegetarierin ist, kommen bei uns inzwischen wieder auch Speck (aber zuerst schön dunkel gebraten!), Mettendchen und Kasseler dazu. HMMMMMMMM!!!

Viel Freude beim Nachkochen und guten Appetit!



Unsere Kirche wird 60 Jahre alt!

Gemeindejubiläum St. Marien

von Gerda Lamm

Am 27. Juni 2025 wird unsere Kirche 60 Jahre alt. Das ist natürlich ein guter Grund, diesen Festtag zu feiern:

Nach dem Familiengottesdienst am Sonntag, 29. Juni 2025, um 11.30 Uhr, der vom Kinder- und Jugendchor musikalisch gestaltet wird, beginnt das Fest rund um Kirche, Kindergarten und Pfarrheim. Natürlich wird es viele Aktionen für Kinder geben, die der Kindergarten anbietet. (Etwas wird schon jetzt verraten: Der Kindergarten wird eine ganz besonders große Überraschung aufbauen!)

Das Ernst-Lossa-Haus wird sich mit seiner Trommelgruppe zu unserer Unterhaltung einbringen.

Natürlich ist auch wieder für Speis' und Trank gesorgt. Ein Grill wird aufgebaut, Pommes werden zubereitet, Waffeln werden gebacken, ein Bierstand ist aufgebaut und ab 14 Uhr gibt es im Pfarrheim die Cafeteria mit selbstgebackenem Kuchen.

Dieses Mal wird es keine Lose geben. Aber: Es gibt ein Jubiläumsquiz! Die Fragen werden nach dem Gottesdienst verteilt, die Lösungen müssen bis 15 Uhr bei Markus Schenk, der für die musikalische Unterhaltung sorgt, abgegeben werden. Um 17 Uhr erfolgt dann die Auflösung und die Verteilung der Preise.

Etwas ganz Besonderes wird es um 15 Uhr in der Kirche geben: Der Kinderliederma-



Der markante Turm unserer Marienkirche hat inzwischen einige Jahre auf dem Buckel!

cher Daniel Kallauch wird alle Kinder zu einem Mitmachkonzert einladen. Eintrittskarten dafür gibt es unter www.cvents.de.

Wir hoffen, dass viele Gemeindemitglieder und natürlich auch weitere Gäste an diesem Tag eine schöne Feier an unserer Kirche haben werden. Eingeladen sind alle, die mögen. Vielleicht werden auch einige „Ehemalige“ unserer Einladung folgen. Wir würden uns freuen!

Und natürlich gibt es inzwischen auch liebevoll gewonnene Traditionen in der Gemeinde St. Marien. In diesem Sinne sei jetzt schon versichert, dass es auch in diesem Jahr ab Anfang Oktober wieder einen Ernteteppich geben wird!

Gruppe „Lebensrecht“ in St. Joseph

Das Leben begrüßen

von Edelgard Leipholtz



Jedes neugeborene Kind bringt die Botschaft, dass Gott sein Vertrauen in den Menschen noch nicht verloren hat. (R. Trägore)

Das eigene Leben ist für jeden Menschen ein Geschenk. Urheber des Lebens ist und bleibt Gott als Schöpfer. Darum darf niemand über das eigene fremde Leben verfügen. Diese Grundwirklichkeit ist Voraussetzung für jede friedliche Gemeinschaft.

Seit nunmehr 26 Jahren befasst sich die Gruppe „Lebensrecht“ mit den Themen Abtreibung, Schwangeren-Konfliktberatung, Gen-, Embryonen-, Stammzellenforschung, Euthanasie usw. und sucht nach Wegen, wie Grundrecht auf Leben in unserem Staat besser geschützt werden kann. Wir wollen

nicht verurteilen, sondern auf das Unrecht aufmerksam machen. Die Gruppe trifft sich regelmäßig einmal monatlich um 19 Uhr im Gemeindezentrum St. Joseph. Dabei steht das Gebet für das ungeborene Leben im Vordergrund.

Am Herz-Jesu-Freitag halten wir nach der Eucharistiefeier in der Kirche St. Joseph die eucharistische Anbetung. Wir beten besonders für die ungeborenen Kinder, die Mütter und Väter und für ein Umdenken in unserer Gesellschaft. Außerdem gestaltet die Gruppe im Laufe des Jahres in der Kapelle zur Heiligen Familie am Düsternweg Andachten.

Wir laden alle herzlich zur Teilnahme ein!



Ich koche sehr gerne, am liebsten für mehrere Personen. Deshalb bin ich auch regelmäßig im Küchenteam beim Pfadfinderlager in Steinfurt aktiv – ich komme aus der Stadt und bin dort schon ewig in der Pfadfindergruppe. Und bei einem dieser Lager haben wir zum ersten Mal das BBQ-Schichtfleisch ausprobiert, das seitdem der Renner ist und sich fast schon als „Traditionsgericht“ beim Bergfest, also der Party zur Mitte des Lagers, etabliert hat. Wir bereiten es am liebsten am Lagerfeuer im Durch Oven zu, was prima klappt. Das Gute ist, dass sich das Schichtfleisch super vorbereiten lässt, und das auch in großen Mengen. Als Beilage passt eigentlich alles – Nudeln, Kartoffeln oder Reis, was sich gerade anbietet. Nur: Für Vegetarier ist es definitiv nichts... ;) Hier geht's zum Rezept fürs BBQ-Schichtfleisch!



Neues Musical der Jungen Kantorei „Der kleine Tag“

von Gerda Lamm

Das ist der Titel des Musicals, für das der Kinder- und Jugendchor der Kantorei St. Sixtus unter der Leitung von Thomas Drees schon seit Monaten proben. Viele Rollen sind verteilt, und die „Schauspielerinnen“ und „Schauspieler“ üben ihre Texte mit großer Begeisterung. Aber auch die Eltern sind nicht etwa unbeteiligt. Es wird gebastelt und genäht, Kulissen gebaut und vieles mehr. Wir sind sehr froh, so viele helfende Hände im Elternkreis zu haben.



Das Darstellerteam übt schon fleißig und freut sich riesig auf das zweite Musical der Jungen Kantorei!

Die Aufführungen sind am 15. und 16. November 2025, 16 Uhr, in der Kirche

St. Marien. Die Karten werden zu einem Preis von 6 Euro pro Person zu haben sein; ab wann, werden wir natürlich rechtzeitig vorher bekanntgeben. Und natürlich werden wieder die Familien der Chormitglieder vorab die Möglichkeit haben, sich bei den wöchentlichen Proben die Karten zu sichern. Außerdem haben wir beschlossen, dieses Mal Platzkarten auszugeben.

Das verhindert jeden Stress an den beiden Tagen, weil jeder schon beim Kauf entscheiden kann, wo er sitzen möchte und nicht eine Stunde vor Beginn vor der Kirche anstehen muss. Dadurch gibt es auch schon vorher die Möglichkeit, im Pfarrheim nebenan nachzusehen, was dort (und auch in der Pause) Leckeres angeboten wird.

Und kurz zum Inhalt des Musicals: Im Himmel wohnen alle Tage. Jeder Tag darf nur an einem einzigen Tag auf die Erde hinunter. Natürlich waren schon viele Tag unten und erzählen bei ihrer Rückkehr von ihren Erlebnissen. Das macht unseren

„kleinen Tag“ ganz ungeduldig, er kann gar nicht abwarten, wann es bei ihm so weit ist. Und was er dann alles dort erlebt, erleben Sie mit ihm!

Wir sind sicher, dass Sie die Textsicherheit und die Gesangkünste unserer kleinen Darstellerinnen und Darsteller auch in diesem Musical wieder begeistern werden.

Canticum Novum sucht Sänger – „Singen bei Bier & Bratwurst“ Neue Männer braucht der Chor!

von Steffi Biber

Sie sind männlich, jenseits des Stimmbruchs und gehören nicht gerade zu denjenigen, die sich beim Kollegen-Geburtstagsständchen hinter die letzte Reihe ducken? Dann schnuppern Sie doch einfach mal bei Canticum Novum vorbei! Der Chor der Kantorei St. Sixtus braucht Männer – Vorerfahrungen in einer Gesangsgruppe sind nicht erforderlich. „Singen kann jeder – wie, das zeigt Ihnen der Chorleiter“, schmunzelt Kantor Thomas Drees. Zahlreiche Kantoreimitglieder können das belegen. „Wichtig ist, dass man Spaß daran hat!“

Und deshalb lädt Canticum Novum alle interessierten Herren der Schöpfung zu einem unkonventionellen „Singen bei Bier & Bratwurst“ ein – am **Freitag, 13. Juni, um 18.30 Uhr im Josefshaus**. „Hier kann man den Chor kennenlernen, und wir stimmen in gemütlicher Atmosphäre

ein paar Lieder an – und wem es gefällt, der kommt dann einfach zur nächsten Probe“, so Drees. Als erster „Meilenstein“ ist am 5. Oktober ein Konzert mit Stücken aus Musical, Pop und Unterhaltungsmusik geplant – „Von ABBA über Michael Jackson bis hin zu den Comedian Harmonists ist alles dabei“, verrät der Kantor. „Ein Konzert ideal für Einsteiger!“

Auch für erfahrene Sänger plant Canticum Novum ein tolles Ereignis: Ab September beginnen Proben für ein Weihnachtsoratorium im Januar 2026 gemeinsam mit dem Kourion-Orchester Münster und professionellen Solisten. Infos bei Thomas Drees, E-Mail: thomas.drees@st-sixtus.de.



Am 13. Juni gibt's „Singen bei Bier & Bratwurst“ für sangesfreudige Männer im Josefshaus



Von klein auf habe ich in der Weihnachtszeit zusammen mit meiner Mutter immer viele Sorten Plätzchen gebacken – besonders die Nussecken hatten (und haben) es mir angetan!

In meiner Freizeit backe ich immer noch gern, inzwischen habe ich mich – auch – auf Brot verlegt. Mein kerniges Schwarzbrot und mein Zwiebelzupfbrot kommen immer ziemlich gut an – deshalb hier meine Rezepte. Natürlich auch für die Nussecken, die gehen nicht nur zu Weihnachten. ;) Viel Spaß beim Nachbacken!



Fastenzeit-Projekt im Altenwohnhaus St. Sixtus

Senioren gestalten kreativen Kreuzweg

von Klaudia Malucha und Gabi Bückler

In der diesjährigen Fastenzeit hat eine Gruppe von sieben Bewohnerinnen und Bewohnern des Altenwohnhauses St. Sixtus ihren ganz eigenen Kreuzweg gestaltet. Begleitet wurde das Projekt von Klaudia Malucha (Initiatorin des Projektes und Seelsorgerin) und Gabi Bückler (Sozialer Dienst).

In der Fastenzeit hat sich die Gruppe einmal in der Woche getroffen, um sich intensiv mit der Leidensgeschichte Jesu auseinanderzusetzen und darüber zu sprechen, was der Kreuzweg Jesu für jede und jeden persönlich bedeutet. Gemeinsam wurde überlegt, welche Stimmung, welche Gefühle, welche Gedanken und welche Erfahrungen in den besprochenen Bibeltexten zu finden sind.

Nach diesem Austausch und den Vorüberlegungen ging es an die kreative und gestalterische Umsetzung der Eindrücke und Gedanken. Welche Farbe hat Traurigkeit? Welche Farbe hat Enttäuschung oder Schweigen? Welches Symbol wählen wir bspw. für die Situation, in der Jesus zu Pilatus gebracht wird?

Nach und nach hat sich in den Köpfen der Projektgruppe ein Bild zusammengesetzt, dass dann auf eine 30 x 40 cm große Leinwand gemalt wurde.

So entstanden insgesamt fünf Kreuzwegbilder und ein Auferstehungsbild. Außerdem wurde die Idee der Gruppe aufgenommen, ein Holzkreuz aufzustellen.

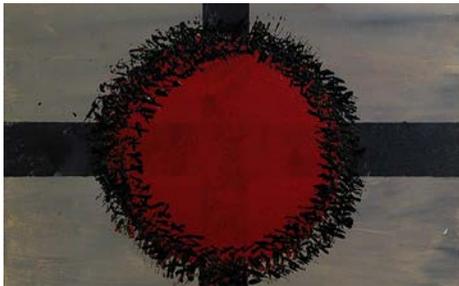
Für die Balken des Kreuzes wurden große Äste aus dem Garten des Altenwohnhauses genommen.

Folgende Bilder sind entstanden:



Verraten und verlassen

- Das Volk schreit „Kreuzige ihn“
- „Ich wasche meine Hände in Unschuld“
- enttäuscht, deprimiert, stumm
- trotz allem ein heller Hoffnungsschimmer am Horizont



Verspottet und verhöhnt

- die Dornenkrone
- das Rot des Mantels, den die Soldaten Jesus umhängen
- das Kreuz, das Jesus tragen muss



Gezwungen und gedemütigt

- Jesus geht den steinigten Weg
- Unter der Last des Kreuzes bricht er zusammen



Getröstet und geliebt

- Jesus begegnet seiner Mutter
- Die Liebe und Zuneigung macht es warm und hell
- Die Liebe der Mutter tröstet Jesus auf seinem schweren Weg



Gekreuzigt und gestorben

- Golgatha
- Jesus wird ans Kreuz geschlagen
- Maria und Johannes sind bei ihm



Auferstanden und mitten unter uns

- Der Stein ist fort
- Das Grab ist leer
- Jesus lebt!

Die regelmäßigen Treffen und der intensive Austausch, haben die Projektgruppe zusammenwachsen lassen. Es wurde deutlich spürbar, dass die Teilnehmenden sich jedes Mal mehr auf die Aufgabe einlassen konnten und immer mutiger wurden, Ideen zu äußern und diese umzusetzen. Die Teilnehmenden nach ihren Erfahrungen befragt, sagten ausnahmslos, dass sie sehr froh sind, dabei gewesen zu sein. Sie sind in vielerlei Hinsicht über sich hinausgewachsen und haben den Geist des gemeinschaftlichen Austausches und Schaffens erfahren. (Auch wenn sie sich am Anfang des Projektes nicht so recht vorstellen konnten, was auf sie zukommen würde.)

Alle und auch wir, die wir das Projekt begleitet haben, empfinden Dankbarkeit für die Erfahrung von Gemeinschaft und die mutige und kreative Schaffenskraft, die mehr und mehr gewachsen ist und die wir miteinander teilen durften.

Gemeindec Caritas St. Maria Magdalena

Danke für die große Spendenbereitschaft!

von Wilfried Loges

Sie halten hier zwar bereits den Pfingst-Pfarrbrief in Händen – dennoch möchte ich als langjähriger Leiter der CKD im Namen des Gemeindec Caritas-Teams St. Maria Magdalena einen kleinen Bericht zur letzten Adventssammlung liefern. In den Wochen vor dem Fest wurden die Gemeindec Mitglieder von Ehrenamtlichen besucht und um eine Adventsspende gebeten. Nicht selten wird dabei gefragt, wofür denn die gespendeten Gelder genutzt werden. Vor allem viele Neubürgerinnen und Neubürger möchten gern wissen, was denn mit den Spenden passiert. Auf Anordnung des verstorbenen Bischofs Reinhard Lettmann wurde vor vielen Jahren beschlossen, dass die gesammelten

Gelder in den Gemeinden vor Ort verteilt werden. Die Verantwortlichen beraten im Vorfeld darüber, an welche Personen bzw. Einrichtungen gespendet wird. Natürlich werden den Fragenden keine Namen aus Gründen des persönlichen Schutzes und des Datenschutzes genannt. Den meisten besuchten Menschen sind wir inzwischen auch bekannt, und mit unserer Spendenliste können wir uns ausweisen.

Die letzte Sammlung war wieder ein großer Erfolg: Es kam eine Summe von über 1000 Euro zusammen! Wir vom Caritasteam bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für dieses großartige Ergebnis!

kfd St. Maria Magdalena

Einladung zur Haard-Wanderung

von Beate Schittek

Die kfd-Frauen aus Flaesheim laden herzlich ein zum gemeinsamen Spaziergang am 29. August. Treffen ist um 17 Uhr am Stiftsplatz. Bitte an festes Schuhwerk denken für die circa zweistündige Wanderung sowie an etwas Proviant für ein Mitbringbuffet. Je nach Wetterlage ist eine kurze Rast mit Picknick geplant und/oder ein gemütlicher Ausklang im Norberthaus.

Weitere Termine zum Vormerken:

- monatlich jeden 3. Freitag ab 15 Uhr Spielernachmittag im Norberthaus
- 26.09.2025, 15 Uhr: Geburtstagskaffee unserer Jubilare
- 07.11.2025: Museumskaffee
- 12.12.2025, 17 Uhr: Adventsfeier



In der Pfarrei St. Sixtus

Hospizdienst startet offene „Sprechstunde“

von Cäcilia Scholten

Der ambulante Hospizdienst Haltern am See bietet ab Juli einmal im Monat eine offene „Sprechstunde“ für alle Betroffenen, Angehörigen und Interessierten an.

- Sie oder eine Ihnen nahestehende Person ist lebensverkürzend erkrankt und Sie haben Fragen?
- Krankheit, Sterben, Tod und Trauer belasten Sie gerade besonders und Sie möchten einfach mal mit jemandem vertraulich über Ihre Sorgen, Nöte und Ängste sprechen?
- Sie möchten erfahren, wer Sie in Ihrer Situation noch unterstützen kann und wo Sie weitere Hilfe erhalten können?
- Sie möchten sich über unsere Arbeit informieren und mehr über unsere Angebote für Sterbende, Trauernde und Begleitende erfahren?
- Oder haben Sie Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit und möchten sich bei uns engagieren?

Kommen Sie einfach vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch. Die hauptamtlichen Koordinatorinnen nehmen sich Ihres Anliegen gerne an.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Termine für die „Sprechstunden“ 2025:

09. Juli	10.00 Uhr bis 11.00 Uhr
20. August	10.00 Uhr bis 11.00 Uhr
17. September	10.00 Uhr bis 11.00 Uhr
08. Oktober	10.00 Uhr bis 11.00 Uhr
19. November	10.00 Uhr bis 11.00 Uhr
10. Dezember	10.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Ort:
Pfarrheim St. Marien, Gildenstr. 22,
Eckzimmer

Ansprechpartnerinnen:
Maria Dahms und Katharina Wieser,
Tel. 02364/10 90 27 (Mo-Fr 9-13 Uhr)



Kita St. Joseph

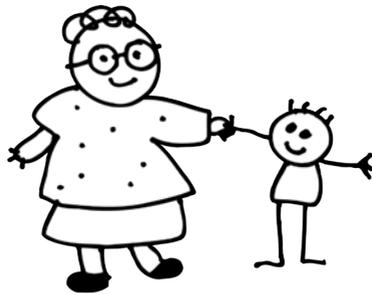
Gemeinsam für unsere Kinder

von Julia Jansen-Beckmann

Generationsübergreifende Hilfe ist ein wichtiger Aspekt, der in unserer heutigen Gesellschaft oft übersehen wird. Besonders im Kontext von Kindern und deren Entwicklung ist es entscheidend, dass verschiedene Generationen zusammenarbeiten, um eine unterstützende Umgebung zu schaffen.

Die Rolle der älteren Generation

Die ältere Generation hat eine Fülle von Erfahrungen und Wissen, die sie an die jüngeren Generationen weitergeben kann. Ehrenamtliche Tätigkeiten in Kitas (oder anderen Einrichtungen) bieten die Möglichkeit, direkt Einfluss auf das Leben von Kindern zu nehmen. Diese Interaktionen sind nicht nur für die Kinder wertvoll, sondern auch für die älteren Menschen, die durch den Kontakt mit den Kindern neue Perspektiven gewinnen und ein Gefühl der Zugehörigkeit und Sinnhaftigkeit erleben können.



Unterstützung und Schutz von Kindern

In einer Zeit, in der viele Kinder mit Herausforderungen wie Armut, sozialer Isolation oder fehlender Förderung konfrontiert sind, ist es unerlässlich, dass die ältere Generation sich engagiert.

Ehrenamtliche Helfer können nicht nur als Vermittler agieren, sondern auch als Vertraute, die den Kindern ein Gefühl von Sicherheit und Unterstützung bieten. Sie können Lernhilfe anbieten, Beschäftigungsangebote organisieren oder einfach nur ein offenes Ohr haben.

Gemeinsam für die Zukunft

Diese Unterstützung ist eine wertvolle Möglichkeit, um die Lebensqualität von Kindern zu verbessern und gleichzeitig das Leben der älteren Menschen zu bereichern. Es ist an der Zeit, dass wir die Brücke zwischen den Generationen stärken und gemeinsam an einer besseren Zukunft für unsere Kinder arbeiten. Wenn Sie Interesse daran haben, sich ehrenamtlich zu engagieren und Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen, laden wir Sie ein, aktiv zu werden und Teil dieser wichtigen Initiative zu sein. Gemeinsam können wir eine starke Gemeinschaft aufbauen, die für die nächste Generation sorgt.

Lassen Sie uns gemeinsam daran arbeiten, dass unsere Kinder die Aufmerksamkeit bekommen, die sie brauchen! Haben wir Ihr Interesse geweckt, dann melden Sie sich in der Tageseinrichtung für Kinder St. Joseph.

Familienzentrum St. Laurentius I

Neues Außengelände begeistert!

von Sabine Beckmann

Ein lang gehegter Wunsch ist Wirklichkeit geworden: Unser Außengelände wurde neu gestaltet. Ziel war es, gemeinsam mit dem Architekten Herrn Hofijan und dem pädagogischen Team einen Ort zu schaffen, der den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder aller Altersgruppen widerspiegelt.

Im Januar 2025 begann die Firma Schulte Garten & Landschaft mit den ersten Arbeiten: Das bisherige Gelände wurde vollständig geräumt, sodass Platz für neue Wege, Pflanzflächen sowie moderne Spielgeräte entstehen konnte.



Das Gelände des Familienzentrums hat sich total verwandelt ...

Eine zuvor unebene und kaum nutzbare Fläche verwandelte sich Schritt für Schritt in einen vielseitigen Spiel- und Erlebnisbereich. Entstanden sind unter anderem gepflasterte Wege, neu gepflanzte Bäume und Hecken, spannende Klettertürme, Rutschen sowie eine große Matschanlage, über die sich die Kinder besonders freuen dürfen. Auch ein Gewächshaus für den Gemüseanbau sowie kleine Container für Spielmaterial fanden ihren festen Platz.



... in ein echtes Paradies für die Kita-Kinder!

Zum Abschluss wurde Rollrasen verlegt, der dem Gelände ein frisches, einladendes Aussehen verleiht.

Rund um den Regenwurm

Was krabbelt und kriecht da im Garten?

von Bea Heßling

Im Frühling und Sommer kriecht und fliegt es nicht nur über der Erde: Viele Tiere, wie zum Beispiel der Regenwurm, leben unter der Erde. Ihr habt sicher schon einmal einen Regenwurm gesehen, wenn Ihr in der Erde gebuddelt oder bei der Gartenarbeit zugeschaut habt. Regenwürmer sind der Segen jedes Gärtners. Sie fressen sich durch den Boden und sorgen so für Röhren, die das Erdreich belüften. Abends wagen sie sich dann an die Oberfläche, um Blätter in ihre unterirdischen Gänge zu ziehen.



Welcher Gang ist der richtige?



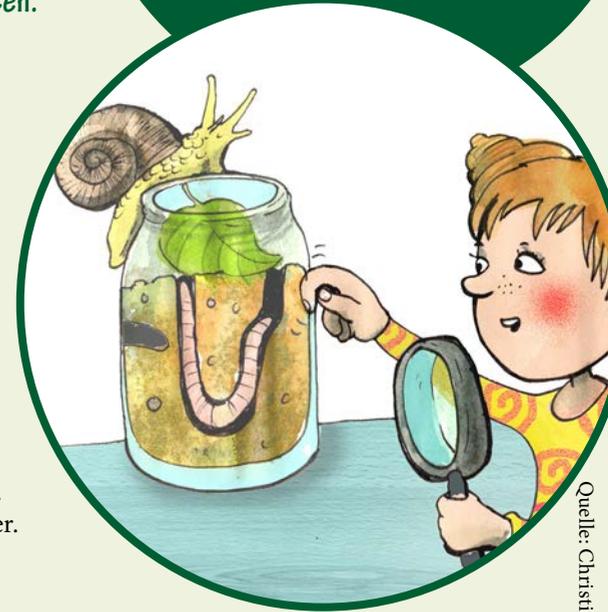
Welchen Gang muss der kecke Regenwurm wählen, um unter der Erde zum grünen Blatt zu kommen?

Die Auflösung findet Ihr auf Seite 71!



So kannst du dir ein kleines Regenwurmhotel herstellen, um die Regenwürmer bei der Arbeit zu beobachten.

Mitmachtipps:
Regenwurmhotel im Glas!



Was du brauchst:

- einen Karton, in den ein großes Einmachglas passt
- ein Stück Klarsichtfolie
- Sprühflasche mit Wasser
- Bleistift
- Blumenerde, Sand, etwas Kompost, Salat-/Gemüseblätter, Laubblätter

So wird's gemacht:

1. Fülle abwechselnd Erde und Sand in das Einmachglas. Nach ein paar Zentimetern Erde folgt ein Zentimeter Sand. Befeuchte jede Schicht mit etwas Wasser.
2. Als letzte Schicht streust du etwas Kompost obenauf.
3. Drücke mit einem Bleistift einige Gänge in die Erde.
4. Gib ein paar zerkleinerte Salat- oder Gemüseblätter und Laubblätter hinzu.
5. Setze behutsam einige Regenwürmer in das Glas und verschließe es mit einer Klarsichtfolie, in die du ein paar Löcher stichst.
6. Stelle das Wurmhotel in den Karton. Regenwürmer vertragen kein Licht.
7. Halte das Glas gut feucht, denn Regenwürmer brauchen Feuchtigkeit.

8. Nun kannst du nach einiger Zeit beobachten, wie fleißig ein Regenwurm ist. Er gräbt Gänge und zieht die Blätter nach unten, um sie zu verspeisen.
9. Lasse die Regenwürmer spätestens nach einer Woche wieder frei. Kippe sie an einem feuchten Tag auf ein Gartenbeet, denn Regenwürmer sind sehr nützliche Tiere. Sie helfen, die Erde zu lockern, und düngen sie gleichzeitig durch ihre Ausscheidungen.



...und zum Schluss noch ein Regenwurmwitz:

Unterhalten sich zwei Regenwürmer.

Fragt die eine Regenwurmfrau: „Wann kommt eigentlich dein Mann wieder?“

Da antwortet die Andere: „Ich weiß es nicht, er ist beim Angeln!“



kfd St. Joseph

Gemeinsam eine schöne Zeit verbringen

von Klaudia Schild

Gemeinsame Zeit miteinander verbringen oder aber auch gemeinsam eine Mahlzeit einnehmen, das wird in der kfd jeden Monat groß geschrieben und gelebt. Immer am letzten Donnerstag im Monat laden wir zu Frauenmesse ein. Anschließend treffen sich die Mitarbeiterinnen zur Besprechung und Ausgabe der „junia“.

Das Jahresprogramm 2025 bietet wieder viele Aktivitäten, um gemeinsam etwas zu unternehmen. So fanden z.B. im letzten Jahr und auch in diesem Jahr Diaabende mit Herrn Martin Altebockwinkel statt, der uns über seine Pilgerreise nach Santiago de Compostela berichtet hat. Der letzte Teil dieser interessanten Diashow ist für den Herbst 2025 geplant.

In der Winterzeit trafen wir uns zu einem Spieleabend.

Die kfd Region bietet jedes Jahr in der Fastenzeit einen Kreuzweg auf dem Anaberg an, zu der alle kfds recht herzlich eingeladen sind. Anschließend gab es in diesem Jahr in der Pilgereinkehrstätte eine gedeckte Kaffeetafel für die Frauen.

In der schönen Maienzeit bieten wir eine Radtour an. Im letzten Jahr ging es in das neue Hofcafé Hagedorn. In diesem Jahr ist unser Ziel Lippamsdorf. Auch dort werden wir uns bei Kaffee und Kuchen für die Rückfahrt stärken.

Im Juni 2025 hat die kfd St. Laurentius eine Fahrt zur Zeche Fürst Leopold in Dors-ten geplant. Zu dieser Fahrt sind alle kfds der Region eingeladen. Diese Einladung



Die Jubilarinnen 2024: (v.l.n.r.) Mathilde Pieper, Petra Wessel, Hanne Pröpfer, Maria Behlert, Katharina Gernemann und Erika Schlüter

haben wir sehr gerne angenommen. Im Anschluss an die Besichtigung der Räume über Tage und der Ausstellung Tisa von der Schulenburg werden wir dort noch in gemütlicher Runde einkehren.

Für Oktober 2025 planen wir eine Fahrt zum Ernteteppich in St. Marien. Unsere alljährliche Jahreshauptversammlung findet auch in diesem Jahr im November, 27.11.2025, statt. Im Anschluss werden die Jubilarinnen geehrt. Zum Ausklang gibt es dann ein gemeinsames Essen, welches in den letzten Jahren immer eine kleine Überraschung war.

Im Dezember laden wir wie gewohnt zu einer gemeinsamen Frauenmesse und einer Adventsfeier ins Gemeindezentrum ein. Im letzten Jahr fand alternativ in der Adventszeit zum ersten Mal im Prickingshof ein Frühstücksbuffet statt.

kfd St. Laurentius

Narrenhochburg St. Laurentius

von Marie-Luise Backhaus

Am 21. und 22. Februar feierte die Laurentius-Gemeinde die 5. Jahreszeit. Der Elferrat der kfd St. Laurentius hatte zu den Karnevalssitzungen für die Session 2025 eingeladen und verwandelte das Pfarrheim in eine Narrenhochburg.

Das Echo der letzten Jahre hatte das Organisationskomitee ermutigt, ein neues Programm voller Überraschungen auf die Beine zu stellen. Die Sitzungen waren durch viel Musik, Witz und kabarettistischen Einlagen geprägt.

Ein großes Dankeschön geht an das diesjährige Publikum, welches mit viel Begeisterung und Freude die Stimmung hochgehalten hat. Ein unvergessliches Erlebnis für uns alle! Und ein großes Dankeschön geht auch an die zahlreichen Helfer, ohne deren tatkräftige Unterstützung diese Veranstaltungen nicht möglich gewesen wären.

Der Elferrat hat schon jetzt tolle Ideen für die kommende Session 2026! Man darf gespannt sein! Die Sitzungen im nächsten Jahr finden am 6. und 7. Februar statt! Bitte vormerken!



Lesestoff für lauschige Sommerabende

Lesenswert! Unsere Buchtipps

von Bea Heßling

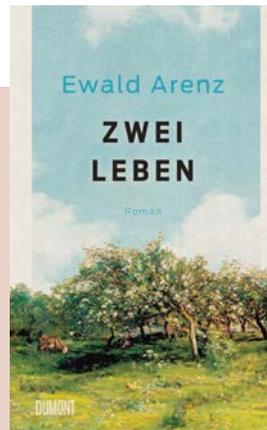
1971 kehrt die junge Roberta nach einer Schneiderlehre auf den elterlichen Hof zurück. Irgendwann einmal wird sie die Bäuerin sein. Im Stillen träumt sie von der großen Welt der Mode – und liebt doch den Hof und die Arbeit in der Natur. Und sie liebt Wilhelm. Für ihn ist ein anderes Leben vorgesehen, jenseits des Dorfes. Das wünscht sich vor allem seine Mutter Gertrud, der das beschauliche Dorfleben als Pfarrersgattin auch nicht reicht und die sich nach Reisen und Freiheit sehnt. Bald muss die junge Roberta eine schwerwiegende Entscheidung treffen – und das Leben verändert sich von von Grund auf...

Zwischen den Leben dieser beiden Frauen wechselt die Geschichte hin und her und man muss manchmal aufpassen, wann man in welcher Geschichte ist, so eng sind sie miteinander verwoben.

Aber eigentlich sind es nicht nur diese beiden Frauengeschichten, die das Buch ausmachen, sondern auch die Geschichten ihrer Familien und die der Dorfbewohner. Sehr schön ist auch die Beziehung zwischen Roberta und ihrem Großvater!

Atmosphärisch dicht erzählt Ewald Arenz von Vorbestimmung und Freiheit, von Menschen, denen das Schicksal ungeahnte Wege aufzeigt.

*Ewald Arenz:
Zwei Leben
Roman. 368 Seiten, DuMont Verlag*



Sie begegnen sich zum ersten Mal in einer Vorlesung: Moni Kosinsky hat drei Enkel, mehrere Nebenjobs und liebt knalligen Lippenstift und hohe Absätze. Sie ist fest entschlossen, sich heimlich den Traum von einem Mathe-Studium zu erfüllen. Der hochbegabte Oscar (mit autistischen Zügen!) ist 16, hat einen Adelstitel und ist noch nie mit der U-Bahn gefahren. In der Not helfen sich die beiden Außenseiter – und begreifen bald, dass sie nur gemeinsam weiterkommen können.

Herablassend bietet Oscar an, die Hausaufgaben auch für Moni abzugeben. Sie wird sowieso bald aufgeben, da ist er sich sicher. Einmal begleitet er sie in die Mensa, obwohl er sich vor Menschenansammlungen eckelt, besonders vor nackten Oberarmen im Sommer. Aber einen Kamillentee lang wird er es aushalten. Er kann nicht fassen, dass ein Professor sich zu ihnen setzt, Schlepptau auch noch sein Idol, Daniel Johannsen. Und Moni kennt ihn. Seit wann und woher, rückt sie nicht raus.



Leichtfüßig, raffiniert und witzig erzählt Alina Bronsky die Geschichte der beiden gegensätzlichen Charaktere, wo der eine nicht ohne den anderen leben kann. Ein wenig Interesse an Mathematik kann beim Lesen dieses Buches nicht schaden, man ver-

steht manche Anspielungen einfach besser (gut, dass ich dabei meinen Mann beratend zur Seite hatte, dem das Buch übrigens sehr gut gefiel!). Es gibt auch gut das Leben an der Uni wieder, den Prüfungsstress und die unterschiedlichen Typen, die das studentische Leben ausmachen.

*Alina Bronsky:
Pi mal Daumen
Roman. 272 Seiten,
Kiepenheuer & Witsch Verlag*

Ein Buch über die junge Tilda, die mit ihrer Mutter und ihrer kleinen Schwester Ida in einem Vorort von Berlin wohnt. Tilda liebt ihre Schwester und kümmert sich rührend um sie, denn ihre alkoholkrank Mutter liegt meistens auf dem Sofa oder läßt sich seltsame Typen auf der Suche nach einer neuen Liebe ein. Tilda geht regelmäßig ins Schwimmbad und versucht beim Schwimmen (immer genau 22 Bahnen) ihre Probleme zu vergessen. Sie jobbt in einem Supermarkt an der Kasse und versucht liebevoll, Ida zur Selbständigkeit zu erziehen, denn sie studiert Mathematik, und ihr Professor hat ihr ein Angebot für eine Doktorandenstelle gemacht. Dafür müsste Tilda jedoch nach Berlin umziehen und die kleine Schwester mit der kranken Mutter allein zu Hause bleiben.

Ab und zu kommen Freunde von Tilda vorbei, die Zeit und Geld haben, am Wochenende zu feiern. Einer aus dieser Clique war Iwan, in den sie sich verliebt hatte, der aber bei einem Autounfall mit seiner ganzen Familie umgekommen ist, bis auf seinen älteren Bruder Viktor – der auch gerne 22 Bahnen schwimmt! So lernen sich

Tilda und der anfangs sehr kühle Viktor kennen. Tildas Bemühungen, die kleine Ida auf die Zeit ohne sie vorzubereiten, sind so liebevoll und kreativ, dass es mich sehr angerührt hat. Als Tilda irgendwann zusammenbricht, weil ihr alles über den Kopf wächst, zeigt sich Viktor mehr und mehr als Freund und Helfer für sie und auch für Ida.

Eine Geschichte mit vielen Problemen, aber sehr gut geschrieben. Ein besonderer Schreibstil, der sich leicht liest und einen förmlich in die Geschichte hineinzieht. Skurril ist ab und zu am Anfang eines neuen Abschnittes die Auflistung der Artikel auf dem Supermarkt-Kassenband, anhand derer Tilda immer versucht, die Käufer wiederzuerkennen...

*Caroline Wahl:
22 Bahnen
Roman. 208 Seiten,
DuMont Verlag*





Danke für Ihre Unterstützung

Spender und Förderer dieses Pfarrbriefs

Bären-Apotheke
Rekumer Straße 18
45721 Haltern am See

Internistische Facharztpraxis
Dr. med. Uwe Behn
Gartenstraße 2
45721 Haltern am See
Tel.: 02364/2941

Stephan Berse
Sanitär – Heizung – Klima
Münsterknapp 12
45721 Haltern am See

Schreinerei und Bestattungen
Marcus Loos
Lorenkamp 4/Mühlenstraße 6
45721 Haltern am See

Mertmann
GmbH & Co. KG
Bauunternehmen
Burgstr. 100
Haltern am See

Overhaus Dach und Wand
Recklinghäuser Straße 58
45721 Haltern am See
Tel.: 02364/1 51 51 u. -52

Tischlermeister
Josef Büning
Heidkantweg 199
Haltern am See
Tel.: 02360/901954

Schreinerei und
Bestattungen Drees
Antoniusweg 2
45721 Haltern am See

Dr. med. Annette Feldmann
Dr.-Conrads-Str. 7
45721 Haltern am See

Bestattungen Richter
Weseler Straße 50
+ Am Thie 1
45721 Haltern am See
Tel.: 02364/608 2 806

Druckservice Richter
Am Thie 1
45721 Haltern am See
Tel.: 02364/508 777 8

Römer-Apotheke
Weseler Straße 20
45721 Haltern am See

Hof Hagedorn
Rekener Straße 117
45721 Haltern am See
www.hof-hagedorn.de

Haverkamp
Bauunternehmen
GmbH & Co. KG
Lavesumer Straße 146
45721 Haltern am See

Gebr. Hümmer
Glas, Porzellan und Besteck
Annabergstr. 160
45721 Haltern am See

- rohmann -
Heizungsbau
Kirchweg 15
Haltern am See

Joachim Sajonz
Internationale Transporte GmbH
Im Tiefen Winkel 20
45721 Haltern am See

Sonnenschutz & Blendläden
Schmitz-Linneweber
Zu den Lippewiesen 4
Haltern am See

Freizeitpark
Ketteler Hof

KÖSTER
Stahl- und Metallbau GmbH
Münsterknapp 19
45721 Haltern am See
Tel.: 02364/1 50 81

Buchhandlung
Alexander Kortenkamp OHG
Inh. A. Kortenkamp/A. Heine
Lippstraße 2
45721 Haltern am See
www.kortenkamp.de

TEAM confides
Steuerberatungsgesellschaft
mbH & Co. KG
Rochfordstr. 34, Haltern a.S.
Tel.: 2002, Fax: 12607

Architekturbüro
Th. Krail
Annabergstr. 3
45721 Haltern am See

LEO Events & Marketing
Ludger Beermann
Coesfelder Straße 235
48249 Dülmen

Malerbetrieb
Heinz Loges GmbH
Annabergstr. 162 A
Tel. 02364/3992
www.maler-loges.de

*Ein beachtlicher Teil der Druckkosten wird durch Förderer bezahlt. Das hier eingesparte Geld kommt dem Haushalt der Pfarrei zugute.
Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die unseren Pfarrbrief finanziell unterstützen!
Wenn auch Sie in den Kreis der Förderer einsteigen möchten, melden Sie sich gern im Pastoralbüro.*

Ihr Michael Ostholthoff



Im Sterbefall oder in persönlichen Notsituationen möchten wir Ihnen gerne mit Gespräch, Gebet und Segen zur Seite stehen. Bitte melden Sie sich dafür telefonisch im Pastoralbüro unter Tel. 02364/92 36-0. Unsere Mitarbeiterinnen werden dann eine/n Seelsorger/in benachrichtigen.

Pfarrei St. Sixtus

Ihr Kontakt zu uns

SEELSORGER UND SEELSORGERINNEN

Pfr. Michael Ostholthoff

Gildenstr. 22, Tel. 92 36-0

Pfr. Robert Gruschka

Augustusstr. 17, Tel. 92 36-241

Pfr. Ludger Jonas

An der Mühlenstege 11, Tel. 88 29 510

Pfr. Melbin Mathew

Hennewiger Weg 22 b, Tel. 0151 45940500

Pfr. em. Klemens Emmerich

Annabergstr. 37a, Tel. 50 71 74

Pastoralreferentin Veronika Bucker

Gildenstr. 22, Tel. 92 36-263

Pastoralreferent Gregor Coerd

Gildenstr. 22, Tel. 92 36-261

Pastoralreferent Michael Finck

Gildenstr. 22, Tel. 92 36-262

Pastoralreferent Georg Kleemann

Gildenstr. 22, Tel. 92 36-751

Pastoralreferentin Stephanie Rüswe

Gildenstr. 22, Tel.: 92 36-264

Pastoralassistentin Charlotte Nielen

Gildenstr. 22, Tel. 92 36-269

Jugendreferent Marcel Alfert

Gildenstr. 22, Tel. 92 36-620

Referentin Cäcilia Scholten

Gildenstr. 22, Tel. 92 36-266

**Sexualpädagoginnen/
Präventionsfachkräfte
Birgit Winkelkotte, Jessica Müller**

birgit.winkelkotte@st-sixtus.de
jessica.mueller@st-sixtus.de

ST. SIXTUS HOSPITAL

Gartenstr. 2, Tel. 104-0

**Krankenhauseelsorgerinnen
Pastoralref. Susanne Schumann**

Tel. 104-21 651

Pastoralref. Mechthild Rensing

Tel. 104-21 105

Zentralrendantur

Annaberg 21, Tel.: 50 716-0

Verwaltungsreferent

Maik Dannapfel, Gildenstr. 22
Tel. 92 36-603

Kirchenvorstand

Michael Ostholthoff, Heiner Kemper (Stv.)

Vorstandsteam Pfarreirat

Ruth Gerdes, Michael Ostholthoff,
David Schütz



PASTORALBÜRO

Ansprechpartnerinnen:

Steffi Biber, Angelika Fußner, Sara Gerding,
Gerda Lamm, Silvia Lössl, Christiane Pinger
(Büroleitung), Rita Treffer

Gildenstr. 22, Tel. 92 36-0, Fax 92 36-106

E-Mail: info@st-sixtus.de

www.st-sixtus.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag 9 bis 12 Uhr
Montag zusätzlich 14 bis 18 Uhr
Donnerstag zusätzlich 14 bis 16.30 Uhr
Freitag 14 bis 16.30 Uhr
Termine außerhalb dieser Öffnungszeiten
sind nach Vereinbarung ebenfalls möglich.

Kontaktbüro St. Joseph, Hellweg 3

Öffnungszeiten: Mo 8-12 Uhr

KIRCHENGEMEINDEN UND ANSPRECHPARTNER/-INNEN



St. Sixtus

Michael Ostholthoff



St. Laurentius

Georg Kleemann



St. Marien

Melbin Mathew



**St. Andreas
Hullern**

Ludger Jonas



**St. Antonius
Lavesum**

Michael Ostholthoff



**Heilig Kreuz
Hamm-Bossendorf**

Robert Gruschka



**St. Joseph
Sythen**

Ch. Nielen, G. Kleemann



**St. Lambertus
Lippramsorf**

Veronika Bucker



**St. Maria Magdalena
Flaesheim**

Ludger Jonas

Ein kleiner Impuls zum Schluss

Gesegnete Mahlzeit!

von Klemens Emmerich

An ein Besinnungswochenende mit jungen Familien in Freckenhorst erinnere ich mich gerne. Es stand unter der Überschrift „Gesegnete Mahlzeit“. Die gemeinsamen Tage sollten mit einem besonderen Sonntagsmittagessen enden.

Gespannt warten wir vor dem Speisesaal – Zeit zum Tischgebet. Lisa hat den Würfel, wirft ihn – und los: „O Gott, von dem wir alles haben ...“ Dann der Hinweis: Jeder bekommt einen Zettel, auf dem steht, an welchem Tisch man Platz nehmen soll. Die Tür öffnet sich, drei große Tische sind gedeckt. Mit dem Los in der Hand finden alle ihren Platz.

Ein Tisch heißt „Afghanistan“, der andere „Albanien“ und der dritte heißt „Deutschland“. Auf „Afghanistan“ steht ein Topf mit Reis und ein Krug mit dünner Kräutersauce, auf „Albanien“ eine große Schüssel mit würzigem Bohneneintopf und auf „Deutschland“ ein riesiges Tablett mit Schnitzeln, dazu Pommes rot-weiß.

Alle beginnen zu essen, aber „Afghanistan“ blickt sehnsüchtig nach „Deutschland“ hinüber. „Albanien“ kommt mit dem „Mittelmäßessen“ (noch) zurecht. „Deutschland“ freut sich, aber nur, wenn es nicht hinüberschaut nach „Afghanistan“. Es herrscht gemeinsame Mahl-Zeit. Aber Zufriedenheit liegt nicht in der Luft. Da stimmt was nicht.



Klemens Emmerich (der privat am liebsten einfach und deftig kocht) erinnert sich gern an die besondere Mahlzeit in Freckenhorst.

Und die Kinder sind die ersten, die nicht auf ihren Plätzen bleiben. Sie brechen die Apartheid auf. „Afghanistan“ läuft nach „Deutschland“: „Gibst du mir ein paar Pommes?“ „Deutschland“ zerteilt Schnitzel und geht damit an die anderen Tische. Am Ende kommen alle Speisen in Umlauf, ein gemeinsames Geben und Nehmen. Aus Verschämtheit und Neid werden Freude und Herzlichkeit. Gesegnete Mahlzeit!

Dankbar gehen wir aus diesem Erlebnis hervor, aber auch nachdenklich. Wir haben uns mit unseren Gefühlen und Einstellungen tiefer kennengelernt. Und was unsere Eine-Welt-Verantwortung angeht, haben wir noch viel „Gelobtes Land“ vor uns.

„Gemeinsame ‚Mahl‘-Zeiten“: Für Sie zum Versenden!

Auch mit diesem Pfarrbrief möchten wir Ihnen die Möglichkeit bieten, einem lieben Menschen eine nette Botschaft zu schicken – diesmal unter unserem aktuellen Motto „Gemeinsame ‚Mahl‘-Zeiten“. Wir denken, dass viele von Ihnen schon einmal in den Genuss eines der vielfältigen Angebote in St. Sixtus gekommen sind, in netter Gesellschaft zu speisen. Und wenn nicht: Schauen Sie doch einfach mal, ob nicht auch etwas für Sie dabei ist – die Organisatorinnen und Organisatoren freuen sich auf Sie!

Und vielleicht laden Sie einfach noch einen besonderen Menschen ein, mitzukommen?

Einfach unsere Grußkarte ausschneiden, Nachricht schreiben, abschicken – und vielleicht sehen wir uns dann ja bei einer der kommenden „Mahl“-Zeiten in unserer Pfarrei St. Sixtus!



Und hier noch die Auflösung des Regenwurmrätsels von unserer Kinderseite: Es ist Weg Nr. 3!



Three horizontal lines for writing a message.

inhalt und rubriken

Ein Wort zuvor	2	Musikalisches	52
Gruß des Pfarrbriefteams	3	Kinderseite: Rund um den Regenwurm	60
Unsere Gottesdienste	4	Lesenswert: Unsere Buchtipps	64
Ein Christus für Haltern	10	Spender und Förderer	66
Neuigkeiten aus unserer Pfarrei	14	Ihr Kontakt zu uns	68
Neues aus St. Laurentius	18	Ein Impuls zum Schluss	70
Katechetin – ein ganz besonderer Job	20		
R. Gerdes & L. Jonas zur Bischofswahl	24		
Anto-Rost startet Reparaturtreff	26		
Leben & Glauben: Christian Zehren	28		
Essen & Trinken in unserer Pfarrei	32		
Kirchenvorstands- und Pfarreiratswahlen	48		
Aus unseren Gemeinden	50		

Herausgeber:

Pfarrei St. Sixtus, Gildenstr. 22
45721 Haltern am See
info@st-sixtus.de
www.st-sixtus.de

Auflage: 6.500 Stück

*Redaktionsschluss für den nächsten Pfarrbrief
ist der 17.10.2025.*



**Folgen Sie uns auch
auf Instagram!**

*Gemeinsame
„Mahl“-Zeiten*

